

Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 3 (1897)

Artikel: Franz Michel Michel von Bern und seine ersten Reisen nach Amerika (1701-1704) : ein Beitrag zur Vorgeschichte der Gründung von New-Berne
Autor: Graf, J.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-127016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz Michel Michel von Bern und seine ersten Reisen nach Amerika 1701—1704.

Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Gründung von Neu-Berne,
herausgegeben von J. S. Graf.

Es sind in den letzten Jahren einige interessante Arbeiten über die Auswanderung von Schweizern nach Amerika und kolonisatorische Unternehmungen erschienen, die ein ganz neues Licht auf diese Verhältnisse werfen. Wir erwähnen den Aufsatz, den Ludwig Hirzel unter dem Titel „Nach Amerika“ im Sonntagsblatt des Bundes 1896 Nr. 45—51 hat erscheinen lassen, sodann die Arbeit von Wolfgang Friedrich v. Müllinen: „Christof v. Graffenried, Landgraf von Carolina, Gründer von Neu-Bern. Neujahrsblatt herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern für 1897.“ Professor M. Gisi in Solothurn hat in seinem Vortrage „Schweizerische Kolonisationsversuche in Nordamerika im Anfange des 18. Jahrhunderts“, den er im Frühling 1897 in der Solothurner Naturforschenden Gesellschaft gehalten hat, im Anschluß an die Arbeiten von Hirzel und von Müllinen über ein in Bern im Jahr 1737 gedrucktes Büchlein „Neugefundenes Eden“ referirt, das, wie die von

Hirzel benützten Schriften, im Interesse der Auswanderung nach Amerika abgefaßt worden war. Es ist im Auftrag einer Helvetischen Societät, die sich in Bern konstituiert hatte, geschrieben und soll auswanderungslustige Schweizer veranlassen, sich in Nord-Carolina auf einem von der genannten Gesellschaft angekauften Gebiete, das Eden getauft worden war, anzusiedeln. Das Büchlein, das scharf gegen die Burn'sche Kolonie in Süd-Carolina polemisiert, enthält mehrere Reisebeschreibungen, von denen namentlich diejenige eines Samuel Jenner von Bern wichtig ist, der das Land im Auftrag der Helvetischen Societät bereist und den Landkauf abgeschlossen hatte.

Die Stadtbibliothek besitzt ein Manuskript, das uns werthvolle Aufschlüsse über die allen genannten Unternehmungen und Gründungen vorausgegangenen Reisen gibt und das mir schon vor ca. 6 Jahren so aufgefallen ist, daß ich eine Kopie habe nehmen lassen, die in nachfolgendem im wesentlichsten Theil publiziert werden soll.

Um das Jahr 1700 herum fanden aus verschiedenen Gründen einzelne Auswanderungen aus dem Gebiet des damaligen Kantons Bern statt. Die einen gingen aus Abenteuerlust in die weite Welt, die andern, hauptsächlich „Teuffer“, verließen aus religiösen Gründen die engere Heimath. Eines der ersten Dokumente ist ein Brief ¹⁾ betitelt:

« Relation de l'établissement d'une colonie Française
refugié établie en Pensilvanie par un ministre y

¹⁾ Siehe Mss. Hist. Helv. XI. 8. Stadtbibl. Bern.

établi, écrite à Madame la veuve *Farni* à Londres par un ministre etably depuis deux ans à Neuroxford dans la Province de Maslachussettes écrite de Neuroxford le 1 Juni, arrivée à Londres le 30 Juillett 1700.»

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Mann, der wohl als der erste bernische Pionnier für die Auswanderung nach Nordamerika gelten kann, nämlich Franz Ludwig Michel von Bern durch solche Briefe auf die Sache aufmerksam wurde.

Franz Ludwig Michel gehört der Familie Michel v. Schwertschwendt an. Nachrichten über ihn finden sich spärlich, sein Vater David Michel, geboren 1634, war Herr zu Kalligen, 1673 des Großen Rathes, 1684 Landvogt zu Gottstatt und ist am 7. Februar 1696 gestorben. Er hatte drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter: Hans Ludwig geboren 6. April 1684, Geleitsherr zu Aarau, Zoll-Commis in Yverdon, Franz Ludwig, der ältere der Brüder, und Johanna Esther, verheirathet mit Abraham Wild, Landvogt zu Buchsee. Das bernische Geschlecht der Michel ist 1742 mit dem genannten Hans Ludwig Michel ausgestorben, während wahrscheinlich in New-Berne der von Franz Ludwig abstammende Zweig noch unter dem Namen Mitchell fort existirt. Franz Ludwig muß in fremden, wahrscheinlich französischen Kriegsdiensten als Offizier gewesen sein, darauf deutet sein ganzes Gebahren hin. Aus dem Militärdienst zurückgekehrt, hat er in den Jahren 1701—1704 unter zwei Malen eine Reise nach Amerika unternommen und wie aus Allem und den gefundenen Briefen hervorgeht, eine

Ansiedelung in Amerika im Auge gehabt. Seine Reiseberichte und Briefe sind die indirekte Veranlassung zur Gründung der Aktiengesellschaft Georg Ritter und Cie. die dann unter Christof v. Graffenried und seiner Leitung zur Gründung von Neu-Bern auf der Landspitze zwischen dem Newß und dem Trent führte. Wir verweisen auf die v. Müllinen'sche Arbeit, wo F. L. Michel auf S. 19, 20, 25, 36 erwähnt wird, zum Schlusse sich aber nicht gerade fein benommen zu haben scheint. Die wichtigern Dokumente, welche von Franz Ludwig Michel herrühren, sind nicht eigentlich Originale, sondern Kopien seiner Berichte und Briefe, welche sein Bruder Hans Ludwig angefertigt hat und bestehen aus:

1. „Kurzer Bericht über die Amerikanische Reiß“ (2. X. 1701 bis 1. XII. 1702) mit einer Karte über den Eingang des Delaware, die wir hier reproduziren, ferner einer Skizze über das Kollegium zu Williamsburg, wo der Gouverneur seine Wohnung hatte, über das daselbst 1702 angefangene Rathhaus, der Kirche zu Williamsburg, Abbildung eines Wasserdrat (einer Wasserhose) und von drei Amerikanern und „Ihr Häuser“.
2. „Anderchiedliche Brieffen, so seith meines Bruders Wiederabreiß von als den 14. II. 1703 aus London und Amerika angelanget.“
3. Dem Entwurf einer Eingabe an die Königin von England, um eine Konzession zur Gründung einer Kolonie zu erhalten.

Wir geben diese Dokumente in dem Sinne wieder, daß wir Alles, was schon mehr oder weniger bekannt





ist, weglassen, an einigen Stellen zusammenfassen und da wo es nothwendig erscheint, einige Erläuterungen als Anmerkungen beisetzen. Der ersten Abhandlung hat H. L. Michel das Wappen der Michel beigegeben, darüber die Devise «Omnis jacta sit alea» und unten die Jahreszahl 1702 mit «En Dieu mon espérance et l'épée pour ma défense».

Kurzer Bericht

Über die Amerikanische Reiß, so Von 2^{te} Weinmonat deß Verwichenen, biß den ersten Christmonat deß nun Laufenden 1702^{te} Jahrs Vollbracht worden.

Auf dem Schiff Nassau

So Vor 700: Tonnen Vnd Stuk gebaut.

Die Erste Reißbeschreibung.

Soli Deo Gloria.

1701. 8^{bris}. Demnach Ich mir diese Reiß Vorgenommen, Begab mich den 8: Weinmonath Zu Basel auf den Rhein, und langte den 30: obgemelten monats in Rotterdam an, Allwo ein Englisch Jacht-Schiff fertig lag, den Milord Galloway nach London Zu führen, bediente mich dieser Gelägenheit — Stießen den 31^{ten} deß Abends Vom Land, Vnd fuhren mit damahligem ablaufenden wasser Vnd schwachen dennoch guten wind 3 stund, Allwo das Schiff ankerte. Deß morgens bediente man sich der Waßerzeit Vnd langten Umb 10. Uhr in Briel, Eine Statt 5: stund Von Rotterdam an. Weil der Wind Zu schwach, Verblieb alda der Milord biß morndrigen tags, sagleten Vormittag mit Osten Wind auß dem Renu

Und ohngefehrt 2: stund ins meer, wurden gezwungen wegen des schwachen Winds Und wiedrigen Waßerzeit anker fallen zulassen. — Deß abends nahm obiger wind zu Und avancirten selbige nacht bey 30: stunden, sahen Gegen Mittag land, welches sich erzeigt als wans mit hohen weißen maurwerk Umfaßet wär, wie dan der meiste theil Von Engelland an der Meerseithen auf weißen hohen flühen Von Krehden ligt. Deß abends ankerte man in der Tems. am morgen sägleten wir den Schiffreichen strohm — durch schöne fruchtbahre landstouwen, auf Gravenland¹⁾ Eine Statt Vorbey:

1701. 9^{bris}. Diesen Abend namlich den 4^{ten} Novembris, langten wir in Londen Unweith dem Taur (Tower) an, wurden aber Eher als wir ans land kamen, zum dritten mahl genau durchsucht, ob wir Contrebande-waar haben. Deß Milords Coffers selbstn wurden nit Verschont. Die Verbottene wahr besteht underanderen in Garn, Spizen, leinwath, so nit gebraucht ist, Wein, Brantenwein, und dergleichen frömbde Wahren mehr; Undt Weil Es schon finster, der Engliichen manir Und Sprach Unkündig, hatte große mühe logement zu finden Bordie nacht; deß morgens aber mir ein Franzos, welcher mir in dem so genannten Quartier Gracq eine Kammeren so wüchentlich Verlichen wurde, anwiese, allwo Ich biß zu meinem Embarquement Verblieb. —

Will mich nit lang aufhalten, diese große mächtige Statt oder derr fruchtbahre landschafft zubeschreiben, Weil selbige als eine der Schönsten und Reichsten länder genugsam bekandt. Insonderheit erzeigt sich in dieser Rauffreichen haubtstatt die Prächtige St. Pauls Kirch,

¹⁾ Gravesend.

dero große Und kostbare arbeit darbey abzunehmen, Weil schon 36: Jahr Zu dero Erbauung Versfloßen, und noch mehr als 10: Jahr, Eher sie Vollführt, erfordert. Sie ist Von großen Weißen Quaderstücken aufgeführt, die nöthig gelster werden auf den Steinkohlen brand gelegt, Jedweder Kären muß eine Krone erlegen, welches eine Unglaubliche — Sum ertragt.

So ligen auch Unweith der Statt Zwen Königliche Höff sammt den befligenden lust- und thiergärten, welche mit gewild sehr angefüllet sind, der Ginte allwo der Verstorbene König Wilhelm sich Bielmahl aufgehalten, namset sich Kensington (Kensington), der andere Grénwitsch (Greenwich).

Nun Zu meinem Zweck Zu gelangen gieng ich täglich auß Zu Vernemmen, Wan die West Indische Schiff außfahren. Nach Verfließung 8: tagen, bekam ich Zu wüßen daß Innert 4. Wochen ein große Zahl Schiff, Wie gebräuchlich, nach obigem land Verreisen werden, Insonderheit aber das Schiff Nassau, auf welchem man Zur selben Zeit Vermitlest deß Königs freygebigkeit Umbsonst hat hin kommen können. Zu dem End — Erfragte ich den Commissari, so dar Zu gesetzt, welcher mir allsobald mein begähren Zusagte, mit Vermeldung, daß Innerthalb 4. Wochen das Schiff säglen werde. Der frömbdling aber kan täglich auf der Burs sehen, Wan und Wohin die Reißfertigen abfahren, Wie auch deß Capitains Nahmen, und an welchem orth und stund Er Zufinden, deß Schiffs größe — die Zahl der Matrosen und Stücken ist auch beschrieben. —

Der gemeine Brauch ist (für) 5. offtmahl 6 £. hinZufahren, die Zurückreiß aber Vor das halbiges. Nach

demme ich deß Schiffs Versicheret, Erforschte waß Vor Waaren gangbahr und Kaufflich, kauffte hiemit nach Vermögen Jeder gattung etwaß, wie auch was Zu der Reiß und Auffenthaltung dorten nothwendig, namlich Eine Maadtrazen, Leinwath, Brandtenwein, — gemachte Kleider, hütt, strümpf, Schuhe, Schießgewehr, allerhand haußrath und Werkzeug, Mäßer, Schären, Schue Ringten, harpouder (Haarpulver), Insonderheit ambre — allerhand Eßence, Spitzen, In Summa, alles was dem menschen nothwendig außert der nahrung. Der Gemeine und geringste Gewinn ist 50 Von 100: Es sind aber Wahren darauf man sein gelt Zwen= Ja dreifacht macht; darin bestehet der Kauffleüten meisten gewihn, daß die Einwohner in Westen alles Von Engelland müßen kommen laßen, weil man auß mangel handtwerksleüten im land nichts machen kan, Wie wohl die mattern Zu Vielem genugsam Zufinden. Wahrscheinlich istz, daß die Kauffleüth in Engelland solches nit suchen, Ja Vielmehr Verhinderen, Weil Ihnen ein großes in der handlung abgieng.

Nachdemme Ich mit einkaufen fertig und die bestimbte Zeit Verfloßen, begab mich Zum Commissari, Capitaine Jaco genamnt, Wohnhafft in der St. Anna Straß, welcher mir bedeütete, daß das Schiff bald Reißfertig ein stund von Londen Zu Blackwahl (Blackwell) auf anker lag, und gab mir ein billet an hauptman Robert Trijchen, mich Zu Empfahen und nach gewohnheit zu Verpflegen.

1701. X^{bris}. Begab mich den 15^{ten} Decembr. auf das Schiff, Versahe mich aljobald Vmb Eine wohlgelegene Cabane, wie Ich Vermitlest Giniger arbeit mich wohl lägerte, besanden Unser 140. in demselben Verdeck, Verblieben alda ohne Verhoffen biß den 14: Januari 1702.

1702. Januari. Brsch deß Contrariwindß, wie auch daß Unser Schiff wegen seiner größe, Zu deß Kriegsdiensten gewidmet, allein der H. William, herr deß Schiffs hat ein anders an deßen platz und statt gestellt, wie Er den solches als ein damahligen Parlamentsherrn wohl Erhalten können. Vier Zehen Schiff sind in seinem Besiß, Ist Vom König Wilhelm Zum Ritter gemacht worden, Eines sehr großen Vermögens. Er war in seiner Jugend ein gemeiner Matroß. In während dieser Zeit kam täglich Rauffmannswahr Und Proviant ins Schiff, wie auch der Englischen Armeeleüten, oder die sich in etwaß Vergriffen Jung und alte Vor 4. Jahren Verkauft. Die Jänigen aber so minderjährig müßen lauth gesages biß in das 21^{te} Jahr dienen, und das Vm nahrung und Kleider. Wan sie in Virginia Verkauft werden, so ist der gemeine Preiß Von 10 biß 18: £., nach demm sie Ihre freyheit erlanget, arbeiten Vmb etliche Jahr, biß sie selbst eine Plantation oder landtgut aufrichten, wie den die meisten Einwohner selbigen landts auf solche manier hineinkommen, und sich haußhüblich setzen.

Ich kan im Vorbeygehen nit underlaßen, in der kürze Zu Vermelden, was sich den 22^{te} deß nachts Vm 10: Uhr durch die Verkaufte Zugetragen. Zu wüßen ist, daß in Engelland Insonderheit in Londen leüt sind, welche frömbde oder Einfaltige auf die West-Indische Schiff Verkaußen. Nun rottirten es sich bey 50: der betrogenen und der freyheit liebenden, Versachen sich heimlicher Weiß mit stöcken, im fahl man Ihnen hinderlig seyn wolte mit gewalt der Schalupen sich zu bemächtigen und ans land Zufahren, sie müßen aber die stägen hinauf, allwo Ich sambt 4: französischen famillen gelägeret

waren, sahen dem aufruhr ein Zeit lang zu, Wusten aber Ihr Vornemmen nit, biß sie mit einer Ungestüme sambtlig der stägen bey Uns bemächtigen wolten, Wir aber Vermeinten Ihr begähren sehe Uns zu beleidigen, Ergriffen mit Uns 4: die dägen und verhielten so lang den Paß — biß der Schiff-Patron sambt 12: Matrosen in Ihren Bettern das Getümmel höreten, kamen in den hämbdern mit gewehr und ankerparren hinab, sahen den Rumor -- schlugen alles darnieder, was widerstund, und nit entwich. Viel waren übel gewundet und geschlagen, nahmen 20 der Redlißführeren, und legten sie rücklings, die kalte nacht durch auf das Schiff über die Cabel oder ankerseil. Diesen Lärmen hörte man am land und war alsobald in Londen kundtbahr. Der Capitaine kam zu Vernemmen, was das Vor ein aufruhr, nach demme Er Ihres Vornemmens berichtet, ließ also bald 12. der Vornembsten Redlißführer in Eisen schließen, wie auch 2. Weibsbilder, welche die aufrührerischen angemuthet. Sie mußten die ganze Reiß deßen entgelten. Der herr des Schiffs sambt dem haubtman bedankten sich sehr, daß Unser so wenig den hauffen aufhalten dürfen Und deß Schiffs party angenommen wie wir dan deßen wohl zu genießen hatten. Insonderheit begab es sich da wir reisen solten, da der König die Reißgälter Vor die flüchtlinge auß Frankreich nicht mehr bezahlen wolte, solches wurde Uns Vom Commissari bedeütet, und Vermeinten nit anders als daß wir bezahlen müßten, namlich 6: fl Sterl. Der Reiche Herr aber ließ Uns zu Ihm kommen, und müßten Ihme Von anfang biß zu End erzellen, wie es hergangen, sagte darbey wiewohl keine hoffnung auß deß Königs kisten wie bißher bezahlt zu

werden, dennoch auß betrachtung Unser Diensten und treuen, wünschte Unß Glük auf die Reiß Und begährte kein gelt; Idweder müste Ihme auch Eins bescheid thun.

Nach obigem Datto waren wir Völlig reißfertig und liechteten den Anker Zum 5^{te} mahl Vergäblich, weil der Wind bald Zu wieder oder Zu still; den 14^{te} aber war gut fahrwetter, so daß wir Vormittag abfuhren und Zu abend bey Gravenſand (Gravesend) anlangten, ligt 21: Meil Von Londen, Ist mit einem starken See Castel versehen auf deranderen seithen deß waßers, allwo man Einstheils wegen stürmig wetter, anderstheils nimbt man alhier die Meerpaßport und Kriegsmunition Cyn, so werden auch die Schiffbedienten bezahlt, wan sie etwaß Zu forderen haben. Lagen da biß den 24^{te}, War guter Wind, Verreisten Vormittag und langten deß abends bey Nordpoint in dem mund der Tems an und ankerten, allwo die Kriegsschiff Von ersten rang überwinteren. Den morndrigen tag mit schwachem Wind 88. meil befürderten, den nachfolgenden passirten wir das gefährliche orth über die bedeckten Sandbänf so Zwüſchen Nordpoint und Dunes ligen, die Schiffstraß ist gezeichnet, So 3. 4. 5. biß 6: faden waßer. Die gefährlichkeit dieses orts erzeigt sich an den mastbäumen, so an Vielen orthen auß dem Waßer stechen, lagen diese nach ohnweit marget (Margate), den 26: mit schönem Wetter aber schwachem contrari wind, in Dunes ankommen, allwo 64 so wohl große als kleine Kriegs- und Rauffmanns Schiff Von Vnderſchiedenlichen nationen sich befunden. Dieser haffen ist mit Zweyen See-Castellen befahrt, in der mitten ligt ein offen nahmhafften flegen, allein der Osten Wind ist sehr gefährlich denen schiffen, so sich Als dan hier be-

finden, wie dan 5. tag Vor Unſer Ankunfft 15: Klein und große Schiff durch ein harten ſturm und brechung der Ankerſeilen oder Cablen theils an den Kreidenflühen Zerſtüketen oder in See und auf Sandbänck getrieben und meistens Verunglücket.

1702. Februar. Verblieben alda biß d. 6. Hornung, wegen deß niedrigen Nordwesten Winds. Es kamen auch 2 Schiff wieder Zurück auß dem See übel Zugerichtet wegen deß harten Wetters. Demnach der wind gegen abend auß oſten kam, lichteten ſambt 12 anderen die anker, wir konten nit Verreißen diesen abend mit den anderen, weil ſich der haubtman am land Zulang Verſäumte Und Zwen ſchwere anker Zu lichten hatten. — D. 7: an anbrechendem tag ſägleten wir auch Doubres (Dover) 6: meil Von Dunes Vorbey, alhier iſt der Canal nur 21: meil breit, ſo daß man Calais in Frankreich ſehr wohl erkennen mag. Der Wind enderte Zu Unſerem nachtheil, mußten hiemit auf den Nordmandiſchen Küſten Laviren, ſachen Einige Franzzöſiſche Fiſcher ſambt einem großen Schiff, er Zeigte aber alsbald durch den Pavillon, daß ein Engelländer war, wurden Entlich gezwungen in Spithaet (Spithead) einzulauffen, ſo gegenüber der Inſul Wight ligt, hatten große mühe mit laviren, weilten der Wind ganz contrari. Alda beſind ſich ein ſtarckes Caſtell, ſo den haſſen bewahrt, diß iſt ein der beſten und ſicherſten Meer=Port Von Engelland, beſanden ſich damahlen eine große Zahl Kriegs=Schiff, welche meistens ſägelfertig, und ſehr mit geprägtem Volk beladen waren, Verblieben alda die nacht, deß morgens wir mit Ungeſtümen Wetter 6. meil weiters gefahren und Vor Cow, ein ſchönen fläken in der Inſell ankerſallen laßen. Es befunden ſich

alda 56: Kauffmansschiff, so auf den Osten Wind warteten, welcher bey 10: Wochen nit gewähret, sonderlich ist der Nord und Westen Wind sehr gemein. Es besand sich under anderen auch ein großes holländisches Schiff, welches nach Ost Indien verordnet, und schon 6: Wochen auf gut Wätter alhier gewahrtet. Das Equipage war stark und ein Krankheit Under Ihnen, so daß schon über 40 Personen gestorben, seith der Zeit, daß sie hier lagen.

Mußten abermahlen biß den 18^{te} auf Wind warten. In während der Zeit füllte man die lähren Wasserfäßer in der Wunderschönen Und Fruchtbahren Insel Wight. Sie erstreckt sich 30: meil in die länge und 6 in die breite, die auster werden alhier in großer mänge Gefangen. Es ließ sich ansehen als wolte der Wind so bald nit enderen, derohalben beruffte der haubtman sein Ehegemahl Von London, Zu land ist nur 40: meil, langten auch samsttag abends an, morgens aber d. 18^{te} an anbrechendem tag begunte Zuwehen auß Osten, Umb mittag wahrs sehr gut fahrwetter, so daß alle anstalt gethan Zusäglen, die hauptmanne nahme abscheid und wurde Vom Schiff mit 2. stufen behütet, Zugleich gieng Unser Pillote Mr. Bonnus ans land Krankheit halben, an dessen stell Mr. Buller kam. Um 2 Uhr waren alle Schiff under Sägel so Von dem alda ligenden See Castell mit Vielen stufen glückgewünschen und Von den Schiffen Vielsältig beantwortet und abschied genommen, sind mit einander Zwüschen dem land und Insull gesäglert, biß wir das letzte Castell, so auf dem land an der außfahrt ligt, Vorbey Und sambtlich ins Meer gelaufen. Jedweder Schiff erzeigte am Pavillon, was nation sie wären, namlich

Englische, Holländische, Schweden, Dähnen und Hamburger, nahmen meistens Ihren Lauff nach süd, Unser Schiff allein ließ West. Der Zustand Unsers Schiffs war auf nachfolgende Weiß, hatten nur 18: Stuck brauchbar, sambt haubtman Vnd Officireren Matrosen, Passagers, Rauffleut mit 130: Verkauftte, in allem seelen 218:.. Waren auch mit allerhand Proviant genugsam versehen, die lebensmittel wurden hinforth auf folgende Weiß aufgetheilt: Es müßten sich 5: Zusamen halten, welche täglich 4 % Von Zweygebackenem Biscuit, 1 maß Bier, 2 maß Waßer, 2 Stuck rind- und Schweinefleisch, so 6: % gewogen, darzu noch alle mitag, welches die Eßenszeit und durch leutung der Glogken bedeütet wird, Ein Napff Voll dicke ärbß, am Sontag und mitwochen gabe man anstatt eines stücken fleischs 2 % mährl, $\frac{1}{2}$ % Schweineschmalz, worauß man ein diken teig gemacht vnd in Ein leinen Säcklein thut, wirt mit dem fleisch gekocht, aber nit so lang, offtmahl thut man auch Weinberi darein, Welches gute speiß ist, wirt boudin (poudding) genent, offtmahl gebührtß daß anstatt fleisch, frisch und große bohnen mit butter geben wirt. Die Victualia sind offtmahl wegen der Hitz und weil sie offtmahl nit wohl gesalzen, wie auch das Waßer so übel schmekend, daß man zimlich leiden mußte, Insonderheit weil die mänge der Maüße Unser brodt ganz Verderbt. Der haubtmann Vnd die an seiner Taffelen speisen, sind wohl Vnd Zimmerdar mit früischem fleisch tractirt, und der Wein oder starke Bier wird nit gespahrt. Es kostet 10 £ im hin und 6 % im hinaußreisen, der an seinem tisch speißt sambt dem transport.

Diese nacht fieng das Schiff an Zu tanzen. Deß morgens sahen wir kein land, aber Zwey Schiff kamen

Vnß ins gesicht, und weil der Wind sich Verstärkte, bewegte sich das Schiff mehr als Zu Vor, so daß wir meist alle mit der Seekrankheit behaftet, könnte auch neben Vielen anderen Innert 4. tagen nichts Essen Und wan man schon waß geßen, blieb es nit im leib, biß der magen sich ergeben, welches dem mönichen sehr beschwärllich. Gemeinlich kan man auch hernacher die Zänigen Speisen nit mehr genießen Ein Zeit lang, so man Vor seiner Krankheit genoßen. Das fleisch lag hin und her in großer mänge, weil Jederzeit die Ranzionen nach gewohnheit gekocht, obschon in den ersten tagen bald niemand nichts genoßen.

Der Osten Wind Continuirte Immer, so daß wir Von 12 biß 16: Sägel brauchten, und ließen den 21: Sorllingen, das Güßerste von Engelland Vorbey, Ein gefährliches Klipporth. Diesen tag starb eine Französön, Ein Verständige und läbhaffte bedagte Frau, hinderließ Ihr Eheman, sambt 2 kleinen söhnen, nach Versließung 3. stunden Ihres Ends henkte man Ihra ein Sak Voll steinen an, Und befahl sie dem Meer: —

1702. Merz. Der obige wind biß den 8^{te} Merzen wehete Immerdar stark und sägleten alle 24 stund, zwüschen 60 Und 80 meil, waren darbey Zimblich geplagt, wegen deß Schiffs Großer bewegung. Das hitzige fieber regirte sehr bey Vnß, so daß bey 40: mans Und Weibspersohnen sehr krank lagen Und wüchentlich einer oder 2. dahin name, wie sie dan alle wie obgemelt ins Meer geworffen wurden. Bißher behielt ich außert der Seekrankheit die gesundheit, allein den 11^{te} entschlieff ich auf dem hinderen theil deß Schiffs an der Sonnen, der Climat dieser gägne soll das ganze Jahr durch wahrn sein.

In dieser Zeit starb neben anderen ein Englische Damme Von großem harkommen Vnd Vermögens; weil sie sich in etwaß Vergriffen, schickten sie die Verwandten in Virginia. Der haubtman ließ Ihra ein dotenbaum machen, darin steinen und löcher gethan und gebohrt wurde, damit selbiger Zu grund gienge.

Vom lest Vermelten Dato biß Vm Ofteren anvan-
girten Zimlich wohl, weil man sich Einer langen Reiß besorgte, Verminderten die tägliche portion, Insonderheit litten mangel an waßer; am Ostertag Wehete ein fliegenden sturm auß Nord Westen mit Risel Vnd regen Vermängt, konten diesen tag nit kochen, weil das Schiff mehrals Zu Vor Von der Ginten auf die andere seithen Geworfen wurd. Vmb mittag nahm Er noch harter zu, daß man nit mehrals ein halben Sägel aufgezogen brauchen dörrfte, Zerbrache auch ein großes Seil so den mastbaum halten solte. —

1702. Aprillen: Nun bekamen wir wieder schön fahr-
wetter auß Nordosten und der haubtman nahm sambt den 2: Schiff Patronen Die höhe und befanden, daß wir schon über den 31^{te} Grad waren, sachen auß Unser lingten ohngefehrt 1 stund Von Vnß ein Waßerdrak, (Wasser-
hose oder Wassertrombe) welcher sich gemeinlich an gewüßen orthen erzeugt, wans gut fahrwetter will geben, schrecklich und den Schiffen gefährlich, wan sie Ihnen nit entweichen können, oder durch das gethön deß Geschüßes nit bricht, so man in solchen fählen loß schießt, Er er-
Zeigt sich als wans auß dem Waßer eine Wolken, wie im lufft. Von der nderen Wolken steigt ein strohm Waßer schlangens weiß in die obere, so daß die Erfahrung beZeüget, wan ein Schiff dar Zu kombt und das Waßer

brechen, wurde ein solche mänge Waßer hinunder fallen, und das Schiff wo nit Versenken, sehr beschädigen würde. D. 2^{te} schön Vnd warm Wetter, sahen ein Schiff des morgens hinter Vnß, welches wohl besäget Vnd Vnß sehr näherte, miechen Vnß Wie zu Vor fertig Zum streit, wans sich sehn möchte. Gegen abend waren wir nach bey Einander und Vermeinten, daß gewüß ein Reüßer war, Endtlich ließe der haubtman der Englische Pavillon fliegen, und wurde mit gleichem beantwortet, welches sehr angenehm; man Verspührte nicht Viel lust Zum fächten, kamen Endtlich so nach Zusammen, daß haubtleüt durch die Sprachrohr mit einander redten und gesundheiten Zutrunken. Es war Ein von Bristol, und war gleich wir auf der Virginiischen Reiß begriffen, weil das die erste gesellschaft, so giengen die haubtleüt gern Zu einander sich lustig Zemachen, das hohe meer ließ solches nit zu, auf befragung wie Weit wir noch Vom land sehn möchten antwortete 250: Meil, wir hatten nach Vnserer Rechnung 300: Vmb zu Wüßen wie Weit man gesäget, oder (folgt die Beschreibung des Lothens, was bekannt ist.)

Es halten sich eine große mänge sich auf. Von der Zeit an befand ich Zemehr und mehr hitzen im haubt, biß Endtlich den 16. meiner sinnen beraubt. Der Docter so ein Sachß, welcher Essen und trinken als seinem beruff mehr nachgieng, gab mir Vnderschiedenliche Mittel, so daß nach Verfließung 8. tagen mit mir beßerte, das meiste so mir beschwärlich, war, daß ich die Schiffspeiß nit Essen konte, hette aber nichts anderes. Vmb die Zeit begun der Vnß angenehme Wind zu legen, der haubtman bezeügte, daß Er schon 9. mahl in Westen

gefahren, aberniemahl dieser Wind so lang wehen gesehen, noch in so wenig Zeit so weit kommen beim hineinfahren. Es ist zu wissen, daß Im hineinreisen der Nord und Westen Wind mehrentheils regirt.

Nachdem die stille 2. tag gewährt sind wir in während der Zeit nit 30: Meil gefahren, begun auß Norden zu wehen, welches Vnß nit dienlich, Endteften auch d. 19^{te} an anbrechendem tag auf Vnser rechten Ein Schiff, ohngefehrt 12. meil Von Vnß, Vnd weil wir den Wind auf Ihne hatten, legte Er allen fleiß an selbigen auf Vnß Zugewinnen. Auf dieser höhe halten sich gemeinlich räuber auf, sahen daß Es Vnß näherte, Vnd besser als Wir jäglete, ware man in sorgen, bereitete sich Zur gewehr. Die mastbäum wurden mit Ketten gebunden, die Stuk sambt dem handtgewehr geladen, die breiten säbel und kurze piquen außgelegt, alle manspersohnen müsten sich einfinden, die Weibsbilder aber wurden Vnden ins Schiff geschlossen, die matrosen müsten auch Ihre Better oder hangmatten auf das Quartierbon Zu einem Brustwehr brauchen laßen, daß man Vor dem kleinen Geschütz sicher möchte sehn, 40: bouteilles Brantenwein waren auch parat dem Volk muth Zu machen. In Zwüschen näherten wir mehr Vnd mehr, sahen durch die perspectiv, daß es nit so groß als Vnserß — konten aber nit erkennen was nation, oder ob es ein Pirat war. Endtlich war es abend und sahen wegen der finstere nicht mehr, hielten diese nacht gute Wacht, und lieffen ein anderen Cours, so daß wir deß morgens Einanderen auß dem Gesicht waren. Von 7: biß 10: Stund kan man Einanderen bey hället Wätter sehen. Der Wind War acht Tag nord nord west, offtmahl gar West,

müßten nit nur Unseren Cours enderen, sondern waren Einzmahl bey 100: meil Zurückgetrieben, waren in wäh- rend der Zeit sehr gequält, wegen deß Meeres=Unge- stümme, so daß wir deß nachts nit ligen Vielweniger ruhen konten, wan man sich nit fest hielt, Von Einem ort an das andere geworffen wurde. Hab mit großer mühe und kosten Ein Krug Boll phtisana kochen lassen, welcher Einmahl deß nachts Von seinem orth, weil das Schiff sehr auf eine seithe Geworfen ward, weggerückt, und alles Verlohren gangen; sahen Underschiedenliche mahl große und kleine fisch, wie auch Einmahl deß abends Ungestütmen Rißel und Regenwätter Ein stuf Eines Gebrochenen Schiffs, Welches hart neben Unß Vorbeytrieb, Ja so nach, daß mans schwerlich abweichen konte. Der Wind lief nach Süd öfttmahl nordost, so daß man mit $\frac{1}{4}$ und halben $\frac{1}{4}$ fahren müßten, dennoch säg- leten wir ein tag Vor den anderen 28. biß 36 stund. — Den 22^{te} kamen Uns Zwen große Schiff ins Gesicht nach Osten, war stürmig wetter und so finster, so daß Wir sie bald nit mehr sahen. Den 3^{ten} Mey War schön fahr- wetter. Der haubtman so seit Gestern mit Unß Gesäglet, kam mit heütigem stillem Wetter an das Port, Welcher Von den Unsrigen wohl Empfangen, und biß gegen abend tractirt Worden.

1702. Mey. Den 4^{te} kam der Wind auß Südosten Und befürderte Unsere Reiß sehr wohl, sahen wieder Zwen schiff, das Ginte schin ein Manual oder Kriegsschiff Zu seyn, Versachen Uns nicht wie Zu Vor Zur Wehr, Weil man sich nit mächtig genug erachtete so sie find wären Zu wieder stehen. Es schin auch als wans ein Englisch Schiff ware, konten diesen tag Unß nit bey-

kommen, daß morgens an anbrechenden tag ware es Ein stund Von Unß Und kam grad auf Unß, waren in zimlichen fürchten, sachen aber bald Vermitlest der fahnen oder Pavillon, daß Es ein Englisch Zeichen Und farb hatte, roth mit Einem Weißen Kreüz im Weißen feld, am obersten Ecken bey der stangen. Weil es gut fahrwetter, kamen die haubtleüt sambtlich auf Unser Schiff, und wurden köstlich Gastiert. Das große so wir Vor ein Kriegsschiff ansahen, ware Eins der schönsten Rauffmans Schiffen Inschin King (Indian King) oder der Wilde König genant, weil es in Virginia erbaumet, gabe man Ihme den namen, kame Vor 3: Jahren in der Räuberhänd Unweit dem land, wurd aber Vermitlest des Gouverneurs hülff nach Einem harten Gefächt erlediget, bey 60: der piraten gefangen Genommen, welche Von allerhand nationen waren und hernach in Engelland meistens alle aufgehengt. Die gemeine Rechnung Von allen Capitainen stimte überEin, daß Wir nit 50: meil Vom land mehr seyn müßten, Weil wir schon Vor 4. tagen landZeichen sachen, als Kraut so Von den Rosen bey Basamaz kamen, Wie auch allerhand landVögel. Das Waßer hate auch schon seine Vorige blaue farb in grüne Verenderet; sachen heüt ein sehr großen Fiisch, Welcher Unglaublich stark schwimmen Und Von Zeit Zu Zeit Viel Waßer bogensweiß hoch aufwurffe. Der Wilde König jäglete diesen tag hart neben Unß Vorbey, wie auch die anderen, Weil wie Vorgesagt Ihre Commandanten bey Unß waren. Das Equipage Von obgemeltem Schiff hatte ein großen Angel, daran wohl 4 ½ fleisch hieng an einem Seil, Ein 100 ½iger fiisch henkte sich gegen abend daran, Welches ein lust und freünd

erweckte. Unser Koch so Ein Indianer Von geburth ließ der hauptman Alsbald in Ihr Schiff führen, Ein stük Zu holen, welches alsbald bereitet und accommodirt, aber nit gargut.

Den 6^{te} Immer schön Wetter, und sachen allerley landZeichen — wurffen auch das loth auß 200: Claffterlang, funden aber wider Verhoffen kein grund. Unden am seil ist ein langlechts 6: 8: bley, unden kleibt man Unsichlich daran, ist es aber steinachtig, so bleibt das Unsichlich theils offtmahl alles drunden, auß dem Grund erkent man, der deßen Geübt, ob das land noch Weit, und waß gegne es bezeichne. Den 7^{te} Wurde das loth Wieder außgeworffen, fanden aber Wie Zu Vor mit bestürzung keinen Grund, die Rechnung Verfählte wohl 60: Meil. Deß nachts fande man mit großen freüden auf 118: faden grund, schnitte es sambt dem Unsichlich ab, und kleibte selbiges nach Gewohnheit an kleinen mast, die Zahl der tieffe mit Kreiden begeschrieben. Es ware weißacht Sand mit kleinen Austerchälernen Vermängt, den mordrigen tag kam es auf 90: 78: 52: faden, und Weile wir die nacht nit fahren dörrften, auß forcht wegen deß großen Sandbanks, so Vor der Ban ligt Zestoßen, miechen die Anker Cabel fertig, an anbrechendem tag ruffte man Vom mast hinunder die angenehme stim, Land, Land! Jedweder erzeugte darüber freünd und dankete Gott:

Diß Geländ erZeigt sich anfänglich als ein Wald im Waßer scheint Zu stehen. Da Wir etwaß näherten, erkente man auß der Vnderchiedenlichen Grüne, die Viellerley Sorten Von Bäumen, so Vnder ein ander Wachßen, sägleten Bmb mittag Zwüschen Accomac und

Quiquedam in die Bay (Delaware), mit 4. 5. faden Wasser, 14. meil höher laufen in die Jorgh rivier (York-river), und langten selbigen abends zu Jorgton (York-town) an allwo 6: Schiff auf anker lagen, Welches uns mit Vielen Canon Schützen bewillkommete und von uns beantwortet wurde.

Was mir nun von dieser Landschaft bewußt, und was ich aus Eigener Erfahrung, wie auch von den Einwohnern alda berichtet, thun ich kurzlich diß nachfolgende berichten.

Hieran schließt nun eine Beschreibung des Landes, die Erwerbung des Landes von den Holländern 1665, der Gründung von Carolina durch Karl II., von William Penn, von Maryland, Virginia, in welchem Land sich Michel hauptsächlich aufgehalten hat. Michel erwähnt die großen Antillen, die vier Hauptflüsse von Virginia, James River, York River, mit den Mattabanay River, Pomonquah River, Rappahannock und Pottomack, die Ortschaften Talenscreef, Westpoint, die politische Eintheilung in Counties, wie Stradsford County, Gloucester County, die Städte Jamestown und Williamsburg (Mittelplantei), New Kent, Queen, Charles City, die freundliche Aufnahme beim Bischof Mr. Blair und einem französischen Pfarrer Mr. Foes, die politische Einrichtung, Kirche und Schule, die Vertheidigungskräfte des Landes, die Lebensweise der Kolonisten und der Indianer, Marktverhältnisse, Ackerbauverhältnisse, Pflanzen- und Thierwelt, alles Schilderungen, die beweisen, daß Michel das Land mit offenen Augen gesehen hat.

Wir geben nun ihm selbst wieder das Wort, um seine Erlebnisse als Explorateur uns mitzutheilen:

Nun begib mich wieder nach Jorgt Toun (York Town), allwo wie wie Vermelt den 8: Aprilli anlangten, auf der Ginten seithen ligt Jorg (York), gegen über Closter (Gloucester), beyde geringe örther. Deß morn- drigen tags Verreißte der hauptman Gen Willemßburg, allwo der Gubernator wohnhafft und bey 18: Meil ent- legen, seine ankunft zu berichten. Deß nachts langte Ich wieder an; den 10: ^{ten} giengen wir zu Ihme Umb zu Vernemmen ob wir ans Land dörrßten, — antwortete Vnß der Guverneur sehe Vnser berichtet (denen 4. franß: haußhaltung halben, mit welchen ich mich hielt) Vnd Wünschte Vnß glück Zur Ankunft, können auch nach be- lieben gehen wo wir begehren, hielten Ihme darbey an, Vnser Zeüg und übrige sachen so lang im Schiff laßen, biß wir mit Vnß drehen das Land erkundiget, und zu suchen, wo wir am nuzlichsten Vnß setzen konten. Solches bewilligte Er Vnß, ließe mich alsobald sambt 2: fran- zosen (der Ginte hieß Peir — der andere Sabattier, Ehrliche und brasse Leüt) ans Land an der Claster (Gloucester) seithen setzen, welches Vnß ein großes Ver- nügen Erwekte, daß wir wieder als das Erste mahl ans Land betreten konten. Es war in der schönsten Zeit deß Jahrs, die Blumen, Bäum, Vögel Ihr Gesang Vnd alles waß Vnß anßichtig wurd, hatte mit dem Europeißen Kein gleichnuß, der Liebliche Geruch Vieler bäumen so da blüheten sambt dero frembden arth und blätter Er- lustigte Vnß nit wenig --

Nachdemme wir etwelche meil durch den Wald gangen, und rechts und lings plantationen oder höff sachen (dan man wohnt wie Ich schon angedeiütet nit benjamin sonder Jedweder sieht Umb ein bequemen platz auß, allwo Er

guten grund, weid und waßer find). Endtlich waren wir auch wunderig wie es in den heüßern stund, Vnd waß man Vor speißen Eße, kamen in Cines so im weg gestanden, war aber niemand als die magt daheim, Von deren wir waßer forderten, gabe Vnß auch speiß Ein Gattung kleine weiße bohnen so beym späc gekochet waren, welches Vor die Officirer oder meister der Schlaffen bereitet, war auch gut, die Speiß aber so Vor die Arbeitfählichen Moohren oder Neger bereitet, war deß Gestampfften Türken korns, im Waßer gekocht, so man humini nent, Ein gesunde speiß. Das brod war nur Von obigem Korn und Vor dem feüwer gebacken, welches Vnß nit gar wohl gefiel, konte es auch nit wohl eßen, das Jenige, so im offen gebachen wirt, ist beßer. Man macht auch wie Gesagt Von Weizen aber nit Vor Schlaffen oder diensten.

Ehe Ich Weiters forthreisen befinden nöthig Zubereichten die Gute Gewohnheit und Gebrauch, so man alda hat In ansehen der frömbden und reisenden, namlich ohne Gelt kan man das Ganze Land durchreisen, außgenommen so man über Waßer fahrt kan man nit minder als 1 bilt oder 4 Bazen geben. Erstlich ist wenig Gelt im Land, und das Wenige so darin befunden wirt, ist meistens der Spanischen Stuken Von achten oder thaller. Der Tabak ist das Gelt, wormit man Zahlt, so gibts auch sehr wenig ordinariß oder Wirtshäüßer. Zu dem ist das kein Land darin man reiset, sondern nur die Einwohner Vnder einandern, und wan man schon etwaß Zahlen wolte, nemmen sie nichts, Zührnen Vielmehr und sagen, ob man deß Lands gebrauch nit Wüße. Im Anfang waren wir schamhaftig in die häüßer Zu gehen,

Vmb Eßens oder nachtläger Zu forderen. Wie es dan die leüt offtmahl Vnß wohl ansachen, Vermahnten Vnß hergegen nit Schamhafft Zu seyn, sonder diß seye der gebrauch mit reichen und armen, wurdens auch bald gwohnt, setzten hiemit Vnsere Reiß forth. Vnser Zwet war nach Mattabanen, allwo Schweizer sich aufhalten, (Insonderheit ein Willion so mir in Kriegsdienst bekant, Einer auß dem Pays de Vaux de Bex hinder Bogten Mehlen, war under Sacconah Capit. Lieut.). Nach demme wir Etwas weiters kamen, sachen wir die Cläster (Gloucester) Kirchen Einsam im Wald stehen, worson ich schon gemelt, weil sie Eine Von den schönsten mit Gemeinsteinen Erbauwet. Von dannen giengen wir weiters durch Wald, traffen Einen Zu pferd an, (Es ist Etwas selzammis so man Einer Zu fuß reisen sicht,) welchen wir nach dem weg fragten. Zu Unterrichten aber dem die Weg nit bekandt, darß er nur achtung geben auß die Zeichen so an den Bäumen der großen straß gesehen werden, namlich man muß Jährlich mit einem Beil ein weißen bläz ab den Bäumen hauwen, so durch die Abhaumung der Rinden geschicht. Es gibt so Viellerley wegen, daß man sonst liechtlich Veriren thäte. Es gibt Viel kleine Abweg so Zu Plantationen führen, andere aber sind Vom Reich und Gewild gemacht. Welcher namlich obiger Zu pferd Vnß fragte wo wir herkömind und wohin wir wolten, sagte Vnß dabey, daß ohnweit Vom selben orth Schweizer wohnten, ware begierig selbige Zu sehen, kamen auch in Wenig Zeit Zum hauß; Vermeinten alda Schweizer Zu finden, Vermunderte mich aber sehr, da Ich alda die 4: Schwöstern Verberen ¹⁾ Von Bern antraffe, will

¹⁾ Ueber diese 4 Schwestern Verber konnten wir trotz aller Nach-

mich nit lang aufhalten Ihren Zustand Zu beschreiben, Wäre zu erwünschen, sie hätten Jemand, der Ihre sach besser könnte Verwalten, und diensten Zuführte. Ihre Frau Mutter starb gleich im anfang so sie hineinkam. Von dannen reißten wir weiters und kamen deß abends Zu Einem guthätigen Mann, Welchen wir Umb den weg gefraget, weil es aber spath, wolte Er Unß nit weiter gehen laßen, sondern beherbergte Unß sehr wohl, Zeigte Unß auch Ein Unbewohntes Landgutt und wolte selbiges Unß ohne Zinß Vor ein Jahr laßen, Gefiel Unß nit. Es gibt gar Viel leüt, die Viel Plantationen haben, und selbige dahin leichen. Vor 2. biß 5 £ hat man gute behausung und Land so Viel Er Zu arbeiten Vermag. Die meiste Reichthumb ist der Vielen Schlaffen und Mohren Vermag, dan hat man Viel arbeiter so hat man Viel speiß und tabak. Diese Moren werden Jährlich in großer anZahl auß Guiné Vnd Jamaica (welches letzte den Englischen Zugehörig) Von den Englischen Schiffen gebracht, man kan sie außläsen nach beliebigen Jung oder alte, weib oder mann, sind ganz nakend wan

forschung nicht viel erfahren. Der deutsche Sektelschreiber Franz Ludwig Verber hatte eine Anzahl Töchter, die vielleicht gemeint sein können, so

Anna Barbara	geb. 1675.
Anna Magdalena	" 1676.
Katharina	" 1678.
Maria	" 1680.
Joh. Margaretha	" 1682.
Barbara Elisabeth	" 1685.

In den Verhandlungen gegen die „Teuffer“ von jener Zeit werden „Schwestern Verber“ erwähnt; ob sie mit ihrer Mutter um des Glaubens willen nach Amerika ausgewandert sind, ist daher wahrscheinlich, aber nicht bewiesen.

sie ankommen, haben nur Korallen Von Unterschieden-
lichen farben umb den halß und armen. Sie Kosten ge-
meinlich Von 18. biß 30 £. Vor Ihr Lebtag, sind gute
arbeitsleüt, wan sie Einmahl gewohnt, sterben Viel auf
der Reiß und anfänglich im Land, weil man sie sehr
gering speiß und scharpf hältet. Man kauft gemeinlich
Von beyden geschlechtern, welche sich hernach Vermehren
und die Kinder gleich den Eltern Ihr leben in Schlafferey
zubringen müssen, und wan sie schon Christen werden
wolten, laßt mans wenig geschehen, weil die Engliſche
ordnung Vermag nach Verfließung 7: Jahren lauth
Mossiſchen Gesetzes selbige ledig und frey zu laßen. So
man von den Schiffshaubtleüten Einen kauft, Zahlt man
Ihne nit Als bald, sonder der Erkauffte muß meistens
den Tabak zu Vor pflanzen, darmit Er bezahlt wird.
Letztlich Vor meiner Abreiß war Ich auf Einem Schiff
übernacht, welches Vor wenig Tagen zuVor auß Guiné
mit 230: kam. Sie bekommen sie dorten Umb ein Ge-
ringes Wie auch Gold und Helsenbein, starben aber
auf der Virginischen Reiß hundert daVon, soll ein sehr
Ungesund Land seyn, die Matrosen waren auch halb
gestorben, sambt deß haubtmans Bruder, so als Schrey-
ber mit fuhr, die Übrigen aber waren ganz Kranklecht
und gähel im gesicht. Es geschieht offtmahl, daß man die
Schiff in Guiné stehen muß laßen, weil alles darVon
stirbt. Der Capitaine, Von welchem ich rede, heißet
Schmid, und wäre Ihme auch bald darzu kommen,
Berwundrete mich über die Weichische leüt. Die Wilden
sind bey weitem Viel besser Gearthet, bey solchen Leüten
schmökt es so Vuleidenlich, daß man es kaumlich er-
tragen kan, daher kombts daß man das fieber neger

bekommt, weil es Ihre Gemeinliche Krankheit ist und den menschen eine lange Zeit nach gehen thut und sehr außmärglet.

Zu meiner Bohrigen Reiß Zugelangen, kamen nach Verfließung 5. tagen Zu meinen Landtsleüten an, Welche nur Vor 2. Jahren ins Land kommen sind, waren Vermunderet Über Ihren Guten Zustand in so wenig Zeit. Insonderheit Einer von Neüwenstatt gebührtig ware mit hauß, Reich und fruchten wohl versehen, sind die äußersten auf selber seithen Mattabaney. Der Wil- lon aber hatte sich solcher arbeit nit gewohnt, und hatte das Vermögen damahls nit ein Schlaff Zu kauffen, Zu dem Verbrun Ihme Einmahl sein haüßlein sambt allem so darin war. Sie thaten Vnß Nach Ihrem Vermögen guts und blieben 2. tag bey Ihnen. Ihre Conditionen aber gefiel Vnß nicht, so sie mit dem Major Borell hatten, namlich 14. Jahr solten sie alda pflanzen und außreütten, In der Zeit aber wolle Er Ihnen Vor- streken, was sie nöthig, sollen Ihme In Zwüschen der 3.^{te} theil Vom Reich geben, sambt Etlich 100 ₰ Tabak Jährlich, und das Entlehnte bezahlen, wie auch nach Verfließung obigen Jahren es bey Ihme stehen solte ob Er sie länger alda Verbleiben wollte lassen oder nit. Diesen accord gefiel Vnß nicht, obwohl es an einem Lustigen gesunden und guten orth ligt, nahmen Von Ihnen Abscheid, In Hoffnung bessere Gelegenheit anZe- treffen, Wie Viel daran gelegen wan man sich anfänglich wohl Erkundiget, Ehe man sich setzt. Reißten auf der andern seithen deß Stroms, Zwüschen 2. Rivier Etwan 50: meil biß wir Zu Westpünt (Westpoint) ankamen, allwo sich Zwen waßer Von Einander scheiden, Wie

Vermelt. Weil aber das Waſer ſehr breit, und der ſehr (Fährmann) auf der andern ſeithen wohnte, muß man nach gewohnheit Ein Rauch machen, wan Er deſſen gewahr wird, ſo Kommt Er alsbald. Jede Perſohn muß alhier 1 Schilling fahrlohn Zahlen; Von dannen hatten wir noch bey 40. Meil nach Willemſburg, den Gubernator Zu begrüßen, der Pahre (Peir) hatte auch ein Recommendation Ihme abZulegen, welches Viel hilft an ſolchen orthen. Kammen Einmahl deß morgens Zu Ihme, nach demme Er Unß Vor Ihme Kommen laßen, und den brieff Geläßen, mußten auch mit Ihme Zu Gebett gehen, weilß an der Zeit war. Hernach fragte Er Unß waß Unſer begehren ſeye, ſagten Ihme ſolches, namlich Unß an Ein Vorthailhaftig orth Zu ſetzen, mit bitt Er wolle Unß rathen, Verſprach Unſer Eingedenkt Geſehn, und befahl ſeinem Secretario, Unß Zum Biſchoff, welcher auch Preſident Mr. Blair genant, Zuführen, mit beſelch Unß Zu Unterrichten, waß deß Lands brauch und Manier, ließ Unß ZuVor das Mittag-Eßen geben, mit beſelch Unß guts Zethun. Die Bedienten aber ſind den franZoſen aufſeßig und Verrichteten den beſelch nit recht auß — gaben Unß Ein Suppen, mit Einer früſchen hammen und klein bier. Der Kellermeiſter aber führte Unß in Keller, welche mit allerhand frömbden Getränk angefüllet, gabe Unß Von dem Engliſchen Staut (Stout), ſo ſehr ſtarck, hernacher Rehnisch Wein. Der Gubernator trinkt kein Wein noch ſtarck getränk: Von dannen giengen wir ſambt dem Secretario Zu hl. Bler (Blair), Welcher Unß höfflich Empfieng und in ſilbernen geſchiren den Willkom Zutrant. Nach demme Er Unſers begehren berichtet worden, ſtellte Unß das Eint und

andere in FranZösiſcher ſprach Vor, ſo beſt im möglich, (dan Er konte ſehr wenig reden) ſagte es ſtehe nur bey Vnß, ob Wir Von Collegium Land nemmen wollen, und daß nach Landſgebrauch, ſo Viel als ein Jeder begehrte Vnd das Vor 3. Jahr ohne beſchwärden, nach der Zeit aber deß Königs rechte abſtatten, nämlich Jede MansPerſohn, ſo 16: Jahr Erreicht, Jährlich 100 \$ tabak, Item Vor den Kirchen- und gemeinen Stand auch ohngefehrt ſo Viel. Diß ſind alle Auſlagen, wan diß wenige außgerichtet, iſt man frey und beſchirmt gleich in hieſigem Land. Dieſen Vorſchlag gefiel Vnß ſchon beßer als der Erſte auf Mattabaney, — dennoch in anſehen deß Gottesdienſtes wolten meine Geſpanen lieber Zubor Manigkinton beſchaunen, weil man alda ein Prediger hat, ſo Vom König beſoldet, und der Grund Viel beßer wie auch bey weitem Erträglicher als an meiſten orthen Von Virginia. So hat man auch 7. frey Jahr, in welchen man nichts Zahlt, ließens hiemit anſtehen, wolten dieſe Anerbietung nit außſchlagen noch anemmen, ſondern wir nahmens Zu bedenken; giengen noch ſelben tags Zum Mr. Foës, Von welchem ich ſchon ein anZug gethan. Seine wohnung war nur 3: Meil Von dannen, wir wolten Vnß auch ſeines Raths pflegen, gab Vnß aber Kurzen beſcheid, Brjäch weil Er ſehr Viel gegen (für) die franZoſen gethan, Ihme aber hernach böſes Vergolten, ſagte Vnß alsbald wan 12. franZoſen bey einander ſehen, ſo ſehen 10: nichts nuß, und nicht werth daß man Ihnen herberg gebe; Wolten Vnß beſt möglich entſchuldigen, konte aber nichts helffen, ſondern ſagte, ob wir dan das Zeichen an Vnß habind, daß man Vnß Erkennen möge. Hernach hat Er Von Unſerem haubtman

Vernommen wie wir Unß auf dem schiff Verhalten, Erzeigte Unß hernach Viel Gutes und liebe:

Demnach wir biß d. 20.^{te} Aprl. auß waren gewäst, kamen wir Zu den Unserigen, welche sehr nach Unß Verlangten und besorgten, es möchte Unß Etwas wiederfahren seyn. Deß morgens ließ Unß der Hauptman bedeüten, daß Er nach Westbint (Westpoint) säglen müße, und wolte gern, daß wir Unßere sachen auß dem Schiff nemmind, welches Unß nit Zu wieder; ließen alsbald Unßere Kisten und säßer auß- und in Ein Schalupen laden, gabe Unß Zwey Matrosen Zu nach Kinskrig (Kingscreef), ohnweit Willemsburg Zu führen, nahmen hiemit Von Ihme Abscheid, und Versprach, Unß Zu helffen wolle Er alleZeit bereit sein, außgenommen Einer Von Unß, Ein betagter Mann so seine frauw auß der Reiß Verlohren, Savori genent, müste sein Passage gut machen, weil Er den Hauptman etwelche mahl erzührent, und so Viel grümpel mit Ihme geführt hat. So bald wir auß dem Schiff waren, Zugen sie den Anker und Sägleten 40: Meil höher ins Land. Wir führen diesen abend nur 5: Meil, allwo wir ankerten, den morndrigen tag aber mit gutem Wind nach dem obgemelt Kinskrig (Kingscreef) oder arm Gefahren, stießen auf ein Austerbank, und müsten 2. stund alda warten biß das Waßer wiechß, langte Umb drey Uhr nach mittag an, allwo wir außstiegen in den nechsten häüßeren platz Zu suchen Unßer Zeug Zu Verwahren und under tach Zu bringen. Es befand sich nechst bey Unßern leüten auf einem Hügel ein hauß, so Reshubert Zuhört, mit dem miechen wir sambtlich Ein wochentlichen Accord Vor 10: Schilling, ladeten noch den abend das Zeüg auß

und ans Land, konnten wegen der Viele und weil es schon spath nichts ins hauß bringen, wolten deß nachts wacht darbey halten, gienge selbander mit gewehr Vor mitternacht gen wachen, miechen ein feüwr, allein es kam ein solch Donnerwetter und regen, daß Unser feüwr bald außgelöscht wurde, legten Unß hernach Under Ein Straumjak und deken sambt mäntel, Konten so ein halb stund länger außhalten. Endtlich wurden wir gar naß Und war kein beßerung Zu hoffen; weil es Immer stärker kam, Verließen Endtlich den Posten; und hatten die gröste mühe durch das Bergli hinauf, welches mit beümen bewachsen, den Weg und hauß Zu finden. Deß morgens fanden wir alles in gutem stand und trugen also das Unfere diesen tag ins hauß und berathschlagten ein neüwen Zug Vorzunehmen, wurde sambt dem Sabattier Verordnet nach Manigkinton Zu reisen, welches bey 75: Meil weit war. d. 23^{te} begaben wir Unß auf die Reiß und befahlen den Übrigen gute sorg Zu tragen, hatte eine Carten Vom Land bey mir, Welche mir sehr dienlich, nahm auch meine flinten Und Bajonet mit, Einstheils perdrix (Rebhühner) welche wir auf der Letzten Reiß so in großer Anzahl antruffen, Zu schießen, anderstheils Vor sicherheit halben, Wie wohl in selben Landen im Geringsten kein gefahr Zu reisen Vor bösen leüten. Waß aber auf Und über die grenzen, so gehet niemand ohne gewehr wegen den Wilden.

Nach 3. tagreißens kamen wir Zu falensgrig (Falens-creek) an, in Welcher Zeit Unß nichts sonders begegnete, traffen allwegen gute Losament an, und weil die Leüt frömbde lieben, hatten wir gute sach, schußten des tags auch turteltauben, welche in großer mänge Gefunden

werden sambt Einigen Perdrix. Von dannen ist 25: Meil durch die Wildnuß nach der Colonie, Vnder wegs aber keine häuser, waren besorget den Weg Zu Verfählen. Wir hatten Unß bestmöglich Vnderrichten laßen, wie das orth ligt, so daß wir die Rivier Auf Unser rechten seithen ließen, hiemit nit Veriren konten, weil das orth am strohm ligt, begaben Unß deß morgens auf den weg. Es begegnete Unß Etwelche Landtleüt, so Von Einem gut kamen aber bewehrt, fragte sie ob sie ab der Jagt kamen, sagten nein sondern in dieser gegne sehe es nit alle Zeit gut wegen den Wilden. Nach demme wir Unß angewiesener fußweg biß über Mittag gewandelt über Hügel und thäler, kamen Entlich Zu Zwehen wegen, mußten nit welchen Zu nehmen, Giengen den so auf der Rechten hand lag biß gegen Abend, sachen kein End Wurden Ungeduldig und Vermeinten deß wegs Verfählt Zehaben. Das ansehen war Zum donnerwetter und der Abend ruckte an, Giengen best Unser Vermögen biß wir ein häußlein ansichtig wurden, fanden aber keine Zeichen, daß Jemand annoch alda wohnte, giengen etwaß weiters, sachen ein hüttlein über das andere, aber alle Verlaßen, biß wir rauch sachen, wurden nit wenig erfreüwt, da wir hinzukamen, wars ein häußlein, aber niemand darin, und weil der Regen ankam, giengen Wir hinein und machten feüwr. Es war zimlich schlecht bestellt, mit Bett und haußrath, speiß war es nit überflüßig sachen, ein stuf Wild fleisch mit wenig brod. Von dannen kamen wir in einer halb stund Zu Einem franzoß, Welcher Ein Baum Umhauwte, selbiger berichtete Unß, daß wir bey Manigkinton waren, wie wir dan alsbald ankamen, Erkente Ich alsobald ein Ergeüwr, welcher mich beher-

bergte Und Ihne sehr wohl freumte, daß Er Landsleut antraffe. Morndrigen tags besuchte Ich Zwey Welsche Schweizer, Nicon und Detoit genant, der erste ist Lieutenant über das orth, sind über die maßen wohl mit allem Versehen. Der Gouverneur speiste Letstlich bey Ihme, der Capitaine oder Haupt deß orths ist ein Schärer Von Profession, Chaltin genant, hatte lang zu Zfferten gewohnt — Giengen zum Pfarer Mr. Dujour. Weil Ihme Letstlich sein hauß Verbrunen, Wohnte in der Kirchen, Welche annoch sehr gering. 200 £ aber sind Verordnet Ein neüwe zu erbaumen, fanden ein großen Vnderscheid in allem, Und das Gewächß Allbereit so Überflüßig, daß Viell Engelländer bey 30: Meil weit kommen, frucht ab Zu holen, Vertauschten meistens Reich daran. Gärten sind alda mit allerley früchten angefüllet, Insonderheit deß Ergeüwers. Das Reich ist so heiß, wegen der Ueberflüßigen Weid; der Grund ist nicht Sandächtig, Wie sonst meist Von Virginia, sondern ein schwere heiße Erden. Jedweder Persohn nimbt 50: Schritt in breite, die länge aber gehet so weit man will und bearbeiten mag, hab schon angeZogen, daß die Wilden alda eine Statt gehalten und wie selbige Verderbt worden, seithar sind die Bäum nit sehr groß worden, so daß mit wenig mühe Und Kurzer Zeit ein großen Plaz Zum Baumen Gesäüberet wirt. Alhier hab Ich die Abscheülichsten Wilde Weinstöf gesehen dero dike und Höhe Unglaüßlich. Es gibt Vnderchiedenliche arthen Trübel, die besten aber sind groß, wie ein kleine Nuß, namlich die beerlin. Es gibt Zimblich guter Wein, der anfang Zu Zahmen ist gemacht, und das ansehen ist gut; alhier ist ein guts gesunder als an der Meer=

seithen, sehr gewild Und fischreich ist diese gegne. Insonders kommen die Wilden Zum öffteren alhier und bringen G'wild, Rohm, oder andere geringe sachen; Mit sährl ist hier Gut Zu handeln, Bringen Zum öffteren Erdeng'schir, und Wan mans haben will, muß selbiges mit Korn gefüllt werden; Es befinden sich über die 60: haußhaltungen alda, und Wohnen alle lang dem Waßer nach: —

Letstens kamen Zwey Wohlhabende Herren hin und laßen bauen, wegen deß orth's bequemeit; In Summa wir sachen, daß diß orth Unß nuzlich seyn will. Zu dem End gab Unß der Predigkant Ein schreiben, so Von den Vorgesetzten Underzeichnet an Gouverneur, mit Bitt Unß die Jenigen Freyheiten gleich Sie Zu genießen Zelaßen, Welcheß Unß hernach Vor dem Hohen Rath bewilliget wurde. Verreißten Von dannen ganz Vergnügt und kamen Zu den Unsrigen, und miechen alles fertig dahin sambtlich Zu reisen, dingten Eine Schalupe, so Unser Bagage biß nach falensgrig (Falenscreek) führte, — Von dannen mit Karren und Pferden nach dem gehörigem orth, Auf daß Ich Es Kurz mache, nahmen Unser Land. das meinige übergab Ich dem Dutoit, welcher in meiner Abwesenheit hand obhalten wird, hinderließ Ihme alle Anstalt Zethun, damit wan Ich wieder Zuruck anlange, daß Er mein Vornemmen Werkstellig machen Könnte, — Es bedauerte mich nicht wenig, daß Ich nit genugsam mit Mittlen versehen ware, und hiemit gezwungen, die Zuruckreiß anzutretten. Es Erforderet bey 400: thaler Eine Persohn in Stand Zusehen, wie es gehört, namlich Zwey Schlaffen, Zu kauffen, mit Welchen in Zweyen Jahren ein schönes gutt gemacht

wirt, weil die Bäume weit von einander stehen. Hernach muß man mit Vieh versehen sehn, Ein Pferd, wie Vermelt Vor 4: 2: gemeinen Preiß, Eine Kuh sammt Kalb 50: Schilling, Ein Mohr 10 Schelling, hausrath und Kleider muß auch daseyn sammt WerkZeug und Vorrath auf ein Jahr, namlich speiß. Man kan zwar mit Geringem anfangen und Vorkommen, gehet aber 3: 4: Jahr Ehe man in gutem Stand ist; Und wer der arbeit in der Großen Hitze nit gewohnt, wird krank und muß Viel leiden, Ehe Er durch seine Arbeit allein Vorkommen kan. Auf obige Weiß aber ist man das Erste Jahr im Zustand, daß man sich erfreuen und Zu genießen hat; Ja man sagt mit Wahrheit, daß Kein Land ist, in welchem man mit so wenig mittlen so leicht Zu Einem Ehrlichen Leben und Außkommen gelangen könne, als dorten, dan 2: Knechten bearbeiten mehr frucht als man brauchen kan; das Vieh Vermehret sich Unglaublich ohne mühe; Obst wächst im Überfluß, so man ein Baum oder etwas pflanzet, muß man sich verwundern, daß Er so bald erwachsen und so fruchtbahr. Die geruhete Erden und die Große Hitze der Sonnen macht alles Unglaublich Zu wachsen, Zu dem wächst in den gärten was man begehrt. Die Kühe so das ganze Jahr auß Umb das haus herum weiden, geben Butter, Käse und milch genug; Zu demme fahlt es an gewild Und fischen nit, darneben istz ein Ruhiges Unser Religion Zugethanes Land, und der seine Ergehung an Ehrlichen Übungen haben will, find anlaß genug Insonderheit der Jänige, der die feldarbeit oder Jagt liebt, kan also in der Ruhe und Vergnüeglich stiller weiß sein leben Ehrlich Zubringen; Viel übelz wird alda Underwegen geblieben, weilen die anlaß nit Zusehen. —

Anderstheils sage Ich doch daß mir nuzlicher war, daß Ich ZuBohr das Land Erkundiget und deß Kauffhandels ein genugsamme Wißenschafft erlehrt, so daß wan mich Gott der Herr glücklich hinein bringen wird, die freud daVon Zugenießen, kein Zweifel tragen; der sich auf handeln legen wolte bedörffte nit über Zwen ding Zu thun Er gewunne, daß Er weiters nit nöthig, Einmahl das Gelt durch und durch Zu dopplen ist gleichsam Unfählbahr, dem der deßen berichtet; —

Arme Leüt sicht man Keine, namlich die dem Amosen nachgehen, so Jemand UnVermöglich an Mittlen und Kräften Erneht Ihne die Graffschaft. —

So Jemand sich an tißch Verdingen wolte, wie es dan deren auch gibt, Insonderheit die Kauffleüt gibt Jährlich 4 bis 6 £; die Vornembsten Herren geben nicht mehr als 10 £. In Summa die Lebensmittel sind alda überflüßig Und Ist ein Land Vor Leüt, so mit wenigem begehren sich in ein guten stand Zusehen und den gesellschaften und Übigkeiten nichts nachfragen thun.

Nachdemme Ich mich Etwelche tag Zum Zwenten mahl alda, namlich in Manigfinton aufgehalten, und Von den Landts Leüten, wie auch Von den Übrigen Viel guts empfangen, nahme Ich abscheid. In Hoffnung sie bald wieder Zu sehen, Reißte Ich also Einsam durch die Wildnuß und BerIrte, weil Ich ein klein weglein antraff, Vermeinte Ich, es sehe der fußweg, war aber nur Vom Gewild gebraucht. Nach Etlich meil gehens Endete es daselbsten, Ware nit wenig bestürzt. Nach Viel Sorgens und Umgehen, kamme Ich wieder auf die straß, sahe Viel gwild. Nach 4. tag reißens langte Zu Kinsfrig (Kingscreek) ohnweit Willemzburg bey Unser

Erſten behauſung an, allwo Ich meine meiſten ſachen ge-
laſſen, was mir auf die Zuruckreiß nöthig und Verkaufſſen
wolte, Weil die Zeit damahls beſtimt wurde, wan die
ſtotten nach Engelland ſäglen ſolte, Verkaufte hiemit
meine Wahr, theils beym hauß, das meiſte aber Zu
Willemſburg, und geſiel mir nit übel, daß man meiſt
alles wohl anbringen konte. Demme Es nit bekant Irret
ſich in Vielem, Inſonderheit im gelt einemmen ſo meiſt
alles der ſpaniſchen Piaſter und mit der gewicht außgeben
wird, Ihrete mich auch in demm, daß Ich es nit alles
an Tabak Verdauſchet, allein Wie Ich bald berichten
wirden Wolte Ich diß Jahr noch nit heimbreiſen konnte.

InZwiſchen namlich Umb mitten den Meyen langte
Ein kleine ſregat auß Irreland an, Welche die traurige
Zeitung deß Königs Wilhelms Tod Verkündigte. In
etwelchen Tagen hernach kamen 4. Kriegſſchiff Zu Quique-
dam an, welche das obgemelte beſtätigten und dem
Gouverneur ein ſchreiben Von der Engliſchen Regierung
überbrachten, mit beſelch deß Verſtorbenen Königs Tod
Zu Verkündigen Vnd die Königin Anna auß Zu ruffen,
Welches Ein allgemeine traur und beſtürzung VerBr-
ſachete. So ließ auch der Gouverneur ſeinem empfangenen
befehl nach in ſeinem gebieth, auf den KanZlen ſolches
Verkündigen, und den 6 nechſtgelegenen Graſſſchafften
aufbieten, ohngeſehrt d. 18: Meyen In gewehr bey
ſeiner Reſidenz Zu erſcheinen. InZwüſchen ließ Er alles
fertig machen, was Zum Königſtraur, — Wie auch Zur
freüwd und proclamation der neüwen Königin erforderte,
ließ auch die Wilden beruffen, Welche Zur beſtimten mit
2. Königin ſambt 40: der Vornembſten, und Bedienten
Erſchinnen. Man hielt nachſrag, ob Jemand Wißſchafft

habe — Feüwr Werk Zu bereiten. Es gaben sich Einige an Von den Kriegsschiffen, Welche nach Ihrer schlechten Wißenschafft arbeiteten, wurden 3: Theater Vor dem Collegium aufgerichtet, allwo das feüwrwerk Gespielt wurde. Nun auf bestimmten tag Erschien ein große mänge Volk, so wohl mit gewehr als sonst. An Einem donnerstag morgens nahm der Anfang, die bewaffneten Völker wurden in ordnung Gebracht, so wohl Zu fuß als Zu Pferd, wurde auch 2: Battereyen Stuf gepflanZet, sambt einer Zälten aufgespannet, allwo Vom Bischoff Eine Oration über deß Königs Tod gethan wurde. Die Bewehrten Völker wurden Vor dem Collegium in dreyfache Bataille gestellt, sodaß das gebeüw Eine fassen, auf beyden seithen und Vnden 3: Vnderchiedene fassen außmiechen, und das nach der form, die Reütter und dragoner auf den flüglen, das fuß Volk in der Mitte, habe schon Ihre Zahl angezogen, namlich bey 2000 nun wie auß der Copey¹⁾ Zuersehen sind 3. Lauben an dem gebeüw. Auf der Obersten waren Trompetter, so Von den Kriegsschiffen kommen, auf den Zweyten Schallmeyern, auf der Understen Gehger, so daß wan die Einten aufhörten die andern begunnen, offtmahl alle Zusamen außzuspielen. Da Es Vmb die Außruffung deß Königs Tod Zu thun war, spielten sie sehr beweglich und traurig, — hierauf came der Constabel deß Lands mit dem Scepter oder Regierungsstab, wie auch die Englischen Standarden mit Gold gewürkt aber mit traur überzogen, die Zänigen so sie getragen, waren selbigen Gleichen im Leid bekleidt. Entlich folgte der Gouverneur im traurkleid, wie auch sein Weiß Pferd,

¹⁾ Im Mss. findet sich eine Abbildung: „Collegium zu Williamsburg stehend, worin der Gouverneur seine Wohnung hat.“

und Zurüstung alleß mit schwarz überzogen — hierauff wurde deß Königs Wilhelms Tod Von dem Secretario Verkündiget, hernach ließ der Gouverneur das Gewehr Verkehrt under die armen nemmen Und mit traurigem Spiel sambt der Geistlichkeit Nach ob Vermelten Zälten marschirten, allwo Ein bewegliche Red Gethan wurd, so Vielen Leüten die augen übertrieb. Nach etwelchen hin und her marchen, stellte man das Volk wie Zu Bohr an Bohrigen platz und führen das Gewehr wieder nach gebrauch, Es war Umb Mittag. Die Spielleüt aber fiengen an frölich Zu spiehlen, so Erschin auch der Constabel im grünen gekleid und das Rohr nit mehr mit traur überzogen, der Gouverneur so Ein abtritt genommen, kame blaum ganz mit schnüren übersezt, sein pferd hat Er auch GeENDERet, der Secretarius laße auch öffentlich mit allerseiths endteften haübteren den Königlichen Brieff und Befelch, daß die Zweyte Tochter deß Entwichenen und Gewesenen Königs Jacobs Zur Königin Lauth Verordnung und Rechts Erwehlt und Gekrönt worden, mit angehängtem Befelch Ihre gehorsamheit und schuldige Unterthänigkeit Zu leisten. Hierauf wurde Von Jederman geruffen Zum 3. mahl Uhr Ree, Uhr Ree, (hurrah! hurrah!) das ist, Sie Lebe, Wursen die hüet auf und gaben mit den stufen, wie auch mit dem Kleinen gewehr 3: Mahl Salvé: Nach demme solches Verrichtet legte man das Gewehr nieder, der Gouverneur aber ließe sehr Kostbahr die meisten und Vornembsten tractiren, wie auch den Gemeinen Jedwederem ein Glaß Voll Rohm oder Zuxer Brandtenwein außtheilen.

Nach GeENDERter MahlZeit, stellte man das Volk wie Zu Bohr in Ordnung und Zuge nach dem ange-

sangenen Statthauß, so bey 3: flintenschütz entlegen, allwo man die neuwe Königin außruffte. Von dannen nach Einem orth, so Anna Land genant war, wurde dasselbst auch proclamirt, wie auch an obigen ohrten. Endtlich begunte abend zu werden (Es ist zu wüßen daß hielands Tag und nacht, Sommer und Winter nit mehr als 1. stund länger oder kürzer), hierauff wurde befohlen niemand nach heymath Zugehen, und weil alda nit genug Wohnungen so Viel Leüt zu beherbergen, müsten sie auf der Erden under dem freyen Himmel Vorlieb nemmen. Deß nachts gastierte der Gouv. wie deß Mittags, und die gesundheiten wurden mit stufen und Trompetten Vielsaltig beantwortet. Da Es nacht war und die Mahlzeiten aus, Begun man das feüwr Werk fertig zu halten. Ein Meister, so Eine der Brügken Inhatte, ware Vor den Kostbahrsten gehalten und Berühmte sich deßen. Das ansehen Er Zeigt aber, daß Er nit Viel Ehre einzelegen tröhet, um sein ansehen zu erhalten, that Er dergleichen als, ob das feüwr Ihme nit mit Willen darein gefallen wäre, flog alles auf im Brand und Rauch, und weil der Mattern Viel under Einanderen, Viel und große Raqueten, war sambt andern sehr gejagt und gebrant an den Kleideren. Viel bedaurten den Zufahl, andere sachen wohl, daß Es mit fleiß angestekt, auf daß seine falsche Ruhmreden und Ungeschicklichkeiten nit offenbahr wurden. Da nun die Zeit Vorhanden, sezte sich der Gouverneur zu pferd, das übrige feüwrwerk selbst zu Commandiren. Das Collegium ware Voll Bornemmen Leüten, selbiges zu sehen, wie auch Eine große anZahl draußen; denn selbiges ist noch niemahl alda gesehen noch gemacht worden, die fänster

waren doplet mit Kerzen besetzt, die Spilleut musicirten bestmöglich. Insonderheit waren gute Trompetter. Nun da Es angehen sollte, fragte der Gouverneur, ob sie fertig waren, sagten Ja. Darauf befahl Er feür Zu geben, das Erste geschach mit Einer Verkehrten Raquete so Einer schnur nach auf die Lauben, allwo Vornemme Weibspersonen waren, gehen sollte, blieb aber halbigen weg und Versprang. Zwen Sternen sollten auch durch das feüwrwerk umbgetrieben werden, glückte aber nit beßer als die Raqueten, In summa Es wolte nichts gelücken, auch die Raqueten wolten nicht fliegen, sonder fielen Bogens weiß herunder, so daß es nit der wehrt war Zu Zusehen. Die meisten deß Volks aber hatten deßgleichen nit gesehen, rühmte selbiges mächtig. Jenner sein arbeit angezündet, truge das beste Lob daVon, weil man Er wurde Etwas sonderbahrs Vorgestellt haben. Diß Werk kostete ein großes, und ist doch wenig Lustbahrkeit darben Zusehen gewesen, demjånigen so deßen vile mehr gesehen. Ich hatte mein platz im obristen Theil deß TürMLEINS so auf dem hauß stehet, erwehlet, Von Wanen man bestens deß tags und nachts sehen könnte, und weil Es schon Um 11 Uhr deß nachts, mein Losament aber 2: Meil Von dannen, müste durch Einen Wüsten Irlichen weg, blieb droben übernacht, war in sorgen, so mich Jemand alda fande, möchte man es mir als Ein frömbder zu bösem außdeütet werden, kam aber niemand. Am anbrechendem tag mieh ich mich Zum hauß hinauß, so daß meiner niemand gewahr wurd. Deßelben Tags stelte man Wie Zu Vor alles Volk in Ordnung, wurde Ihnen den Eid aufgelegt Vnd das Kriegs-Exercitium Vom Gouverneur Commandirt. Nach

Vielen marchirens und Scharmühlenß kam der Mittag, so daß die Mahlzeiten wie den Vorgangenen Ihren Anfang nahmen, und das mit großem Pracht und Kostlichkeit. Nach dessen Berrichtung ließ der Gouverneur auch seine Freigebigkeit darin sehen: Weilen ein Schießend angestellt wurd, nach demme alles Vorbey, dörrfte aber niemand schießen als die Im Land gebohren und Etlich Wilde. Die Gaaben bestunden in flinten, Dägen, Sättel, Zaüm, Stiffel, Gelt und anderen sachen mehr. Nach demme meistens alles Verschoßen, Ließ man auch Zwen Wilde Herkommen, Welche mit schießgewehr Und Bögen Zu Unser Verwunderung Und Beschämung schußten. Nun will Ich Von diesen Leüten so Viel mir bekant beschreiben.

Michel schaltet nun hier eine Beschreibung der Indianer und ihres Verhältnisses zu den Engländern ein, wie sie aus viererlei „unterschiedlichen“ Nationen beständen, ihre Lebensweise, Religion, Dinge, die ja allgemein bekant sind, wie am Fest zwei Indianer-Königinnen gewesen seien, von denen die ältere sich so betrunken habe, daß sie auf der Erde gelegen sei, wie „ein unnünftiges Thier“, die junge Königin aber zum Ergözen der Gäste vom Gouverneur zum Tanzen aufgefördert wurde „sie aber tanzte so wunderbaher ja grausam, daß alleß sich verwundern und lachen mußte“.

Dann fährt Michel in seinen Erlebnissen fort:

Nun nach GeEndetem fest, trachtete Ich bestmöglich Zu Verkauffen, was mir Vor Wahren noch restirend, habe auch mit obgemelten wilden Umb fähl und Körblein tauschen wollen, gegen Pulser und Meßer. Ein Hirzenhaut wäre mich auf Ein thaler kommen und Ein Körb-

lein Vmb ein halben; Wolte es nit thun, meine flinten wolte 12: fähl gelten, habe Übel gethan, daß Ich damahls nit gehandelt, dan in Engelland gilt ein hirzenfähl über Zwey thaler. Verwunderte mich sambt Einen franZosß über die Körbli und daß Zwey Von Ihnen Englisch konten. Der Ginte sach Vnß Zu und sagte auf böß Englisch ob wir meinten, daß wan man sie lehren wurde gleich Vnß, nit so wohl Ein sach lehren könnten so wohl als wir, fragte Ihne, wo Er dan Englisch gelehrt, sagte sie sehen nit so Thum, weil sie Jährlich kommen müssen, So hören sie Vnß ja Reden und begreiffens. Das Ist gewüß, daß man gute Ingenia bey Ihnen funde, Betrachtete auch daß Ginte fähl, und weil sie im besten Von der haut so löcherig wegen deß schuZes, beZeigte Ihme solches, (Vnd weil Er Etwasß so Viel als Ich Englisch könnte) und scheüchete Es, sagte mir, wie man sie den bekommen könne, so man sie nit schießt, sagte Im Kopff, fragte mich hierauf, ob Ich könne antworten, Ja, Worauf Er mich ansach, und sich — Verwunderte, Schüttlete den Kopff. —

Nachdemme Ich nach Verfließung Etwelchen tagen meistens mit Verkauffen fertig, außgenommen Etwelchen wahren so nit gangbahr und mit schaden nit wolte weg geben. Eines tags kam eine Schaluppen bey meinem Losament an, holß Zu Baden Vmb auf ein Bink, nach Bristol gehörig, so damahls Zu Jorgton (Yorktown) auf Anker lag. Under selben Matrosen, so die Schalupen brachte, war ein holländer und ein Schwed neben einandern reden, sagten Sie Es stehe aller nechst Ihrem Schiff Ein große Schalupen fertig nach Neüm Jorg (NewYork) Zu säglen. Diß gefiel mir wohl, Weil Ich

im Land war selbiges durch Zu reisen Weil Ich auch Viel gutes Von obigem Land gehört, hatte ein Verlangen selbiges Zu besuchen. Der Capitaine befand sich bey Einem Kauffman, so Wacker genent, ohnweit Von meiner wohnung, hieße Capitaine West, hielte Ihme an meine Kisten in die Schalupen Zeladen, Vmb nach obigem orth Zu führen, welches Er mir bewilligte, fuhren hiemit (nach demme Ich Von meinem haußwirth abscheid genommen, welcher mich mit Vndercheidenlichen Victualien begabet) Vmb mittag ab, und nach Vielem Rudern oder Ziehen, weil der Wind Vnß Zumieder deß nachts an seinen Schiff anlangten, fragte Alsobald ob die Neüm Jorgt Schaluppen noch Vorhanden, sagten mir Ja, der Meister darüber sehe noch selben Abend auf Ihrem Schiff gewesen, bliebe in diesem Schiff übernacht. Deß morgens frühe stund Ich auf mit selbem Schiffer wo möglich ein Accord Zu machen, sache sie aber mit bestürzung schon under Sägel, diß ware mir mißlungen (Es gibt gar selten solche gelegenheiten) und müste hiemit in Jorgtkonn Vmb Ein plaz auß, an welchem orth Ich mich aufenthalten könne biß Zu Einer beßern gelegenheit, bliebe alda bey 12: tagen, sache aber daß keine gelegenheit Geben wolte und nichts handeln konte. Es ware auch teüwr Zu leben, weil an solchen orthen da die Schiff sich aufhalten, gemeinlich alleß teüwrer als anderstwo, Hörete in der Zeit Viel gutes Von Pensilvania reden, Ja daß Leüth auß Virginia hinziehen, Ist mir auch Einer auß dem Weltshland bekannt, so haubtman in Frankreich war, nahmens Mr. Chariere de Cossonay — dieser soll in großem Vermögen seyn. So wohnen auch Viel teütsche und Holländer dort, und andere Vorthail mehr

wurden mir Erzehlt, und weil ich noch Ein Jahr willens zu Reisen, Ehe Ich in Engelland fahren wolte, übergab Ich meine Kisten Einem Vertrautten Mann auf genugsamme Verschrieb und Versicherung, und weil obiges Land nur 700: Meil über Land, so begab ich mich nach Quiquedam, alda wie möglich eine Schaluppen anzutreffen so nach Philadelphia fuhr, kamme Eines tags dahin weil es nur 25. Meil Von Jorgt, fandte alda Eine Schalupen nach meinem begehren, Welche Vier auß Pensilvania gebracht, ware Von den Kriegs-Schiffen so damahls alda lagen arrestirt und Gezwungen nach Carolina zu fahren gesalzen Schweinfleisch AbZeholen Vor die obigen Schiff, kamme Zum Meister der Schalupen, welcher mir Ein Brieff gab Vor seine frau so in Philadelphia wohnhafft, sambt der Anleitung oder Routen wo Ich durch müße. Der nechste weg wäre wohl gewesen nach Acceommac zu fahren, war aber kein Gelegenheit muste Zuruck wieder nach Jorgtonn, das heiße Wetter ließ sich an, so daß mir Zimblich beschwärllich seyn wolte, Unangesehen deßen, ließe mich über die Jorgt Rivier führen. Ware wohl bewaffnet und mit der LandCarten versehen — marchirte also allein und Einsam biß in 4^{te} tag, allwo Ich über ein Morast gieng, Dragonschwab genent, Vergieng mich alda, Endtlich sahe ich Ein hauß, Gieng hin Umb nach den weg zu fragen, trafte alda Zween Männer an, welche mich Vor Ein Außreißer ansachen, konte nichts helfen, waß Ich Ihnen sagte, führten mich zu Einem Friedens-Richter, welcher Unweith Von dannen wohnte, wurde gefragt wo mein Paß seye? sagte, daß Ich ohnlängst ins Land kommen und der Gebrauch mir Unbekandt, Ersorschte das Schiff und deß haubtmans

nahmen und andere Umstände mehr, worauf Ich Ihme antwort gabe best möglich, weil mir damahls die Englische Sprach Zur Nothdurfft bekant, sachte daß mir Unrecht geschehen, stellte mich wieder auf freyen fuß; sagte aber Ich werde schwerlich ohne paß Vorkommen, Zu demm Verwunderte Er sich daß Ich Einsam in solcher warmen Zeit ein mir Unbekanten weiten weg Vornemme, Verdroße mich auch Zuruf Zugehen Ein so weiten weg Ein paß Zu holen Vom Gouverneur, nam mir Bestiglich Vor so weit Zu gehen als mir möglich. Dieser Herr wolte mir nahrung geben, nahme sie nit an, außert Einem trunk, und weil Er sachte, daß Ich nit abwendig Zemachen war, wünschte mir Glück auf straß, die Zween so mich aufgefangen, bathen mich auch Ihnen Zu Verziehen, und hielten an Ich solte mit Ihnen, sie wolten mir das mittag Eßen geben, waren aber Von der straß entsehrnet, Bedankte mich Ihres anerbietens. Diesen Abend als einem Samstag kamme Ich Zu Einem Holländer logiren, welcher mich sehr wohl Empfieng, Blieb auch den morndrigen tag bey Ihme, Weil es alda nit wohl stehet, wan man am sonthag reiset, sagte mir auch Ich werde schwärlich durch Mariland ohne paß kommen. Es fiel mir aber in sin, daß Ein gewüßer Mr. Ladenin so an Unser Ankunfft Vnß Im Schiff besuchte, und mit mir und den andern sprachete, wußte auch daß Er an der Kabahanak Rivier Englischer Prediger war, fragte Ihme nach und Vernahm mit Vergnügen, daß Er nur 3: Meil Von dannen wohnte. Deß Montags begab ich mich auf den weg Ihne Zu suchen, kam aber Zu Einem arm so auß der großen Rivier kam, und weil das Waßer hoch und kein ander weg, wußte

nit wie ich es machen solle, Zug mich auß und Gieng hinüber, das Waßer gienge mir an halß. Von dannen war Ich Ein hauß gewahr, welches deß Ladenins Wohnung, fragte Ihme nach, kamme auch Zu sehen waß mein begehren seye, Er Zehlte Ihme mein Vorhabende Reiß, wie Ich schon aufgehalten worden, wie auch nach allen Leuten reden nit möglich ohne paß selbige Zu Vollbringen, mit Bitt Er wolle mir Ein Recommandation an den nechsten Friedensrichter geben, worauf Er mir kein paß geweigeret hatten: —

Wolte es nit thun, weil Er mich nit sonderbahr fente, und wan Er schon mit mir geredet, habe diß nichts Zu bedeuten, könne es also mir nit Willfahren, Zeigte Ihme aber, daß Er kein Gefahr daVon Zu besorgen, Er solle mir Zeügsamme geben, daß Er mich in dem und dem Schiff gesehen auß Engelland alß frehen Passager kommen, Endtlich konte Er nit für, der Wahrheit Zeügsamme Zu geben, bestimmte mich 3. Meil Von danen Zu Einem hauß, allwo Ein Friedensrichter wohnhafft, war eben außgeritten als Ich kamme, nach Einer halb stund kamme der Mr. Ladenin auch an, weil Er hörte, daß der Herr Verreiset, wuste oder wolte Vielmehr nit weiters behülfflich seyn, wünschte mir glück auf den weg. Selbigen tag war es sehr heiß und hätte mir ein groß Unglück sollen wiederfahren, namlich ich reiste in der großen Hiß nüchtern biß gegen mittag, besande, daß meine Kräfte abnahmen und mir schwarz Vor den augen werden wolte. Wie ich das an mir Verspührte und kein hauß gewahr wurde, wuste Ich nit ob das beste were mich hinder ein Baum Zu legen, nahm mir Vor so lang Zu gehen biß ich nichts mehr möge, sahe bald Leütere deß

Walds, Wurde auch Ein hauß gewahr, sahe auch Leüt
im Kornfeld arbeiten, eilte Ihnen Zu, müste aber ein
zaun Zum übersteigen, befand mich Zelänger Ze schwacher,
setzte meine flinten auf die andere seithen deß Zauns.
Ein schwarzen Sak aber so Ich auf der Arlen pflegte
Zutragen, Worin mein Weiß Zeüg, Insonderheit damahls
Ein guter theil Gelt darin, diesen Sak legte Ich auf
den Zauhn, und wie Ich wolte hinüber steigen, fiel Ich
Zum 3^{ten} mahl hinderwerk auf den Rugken und haubt,
welches Ich hernach wohl Innen wurd. Die Leüt, so
mir Zusahen, Vermeinten ich seye trunken, lacheten nur
meiner. Endtlich kamen sie Zu sehen wer Ich Seye,
lage damahls in Ohnmacht, Ein sogenannten herksang ist
mich ankommen. Weil sie mich in Einem solchen Zustand
sahen, nahmen mich auf und trugen mich Ins hauß,
sambt meiner flinten und Sak. Wan sie Vileicht gewußt
hätten was darin wäre, stehet dahin. Nach demme Ich
Ein wenig gelegen, kam ich wieder Zu mir selber, nahm
Von meinem Balsam Vnd Orvieton so Ich alZeit bey
mir trug, in Ein wenig Rohm oder Brandten wein Ein,
Welches mich alsobald sterkte, Aße auch Etwaß, und
lugte nach meinem gelt, fand alles VnBerruft außer
meinem mäßer, so Ein Arauwer hstet war, fand Ich
nit. Nach demme Ich mit denen ein Willen schaffen
wolte, wolten sie nichts nemmen; Reißete noch selben
abend bey 4. Meil weiters und fuhr über Pascataway,
ist Ein Waßer. Deß morndrigen tags setzte Ich meine
Reiß Immer forth durch große Wälder. In jälbiger
gegne ist das Land nit wohl bewohnt, weil Es am
obersten der Kabahanak Rivier in der Stradsford County
war, Versehrte diesen tag deß Wegs, und gienge biß

nach mittag ohne Eßens in der großen hitz durch die Wilde, traffe nit ein mōnsch an, und der weg schmälerte Je länger Je mehr, so daß Ich mich Etwas niedrigeres besorgete, fande mitten in der straß Ein großen Sack so ganz Voll und Zugebunden, Vermunderte mich was Es seyn möchte, trat mit dem fuß darauf, so ließ sich das Inwendige nieder dan bald wiederum auf, so daß der Sack ganz gespannt und Rund wurde, stieß mit dem füß darauf, ließ sich wie Zu Vor nieder, konte nichts gutes darson halten. Und weil Ich mich an einem solchen Wilden orth allein und VerZrt befand, mieth mir allerhand sorgliche gedanken, nahm mir Vor Eß laßen Zu seyn, Es möge seyn waß Es wolle, gienge ganz in forchtsammen Gedanken den weg mit hunger Vorth, konte wenig Zeichens sehen, daß Leüt in der nehe Wohnen, (sonst war mein gebrauch wan Ich im Land reiße, erkundigte mich deß wegs, und Zeichnete alle wegen, so mir begägnen solten auf ein Papier, schriebe dabey wie weit ich Von solchen wegen In summa alle Umbständ, und Vorbey man den rechten weg kennen könne) kam bald auß dieser sorg, weil Ich Ein Geschnitener Aker anständig, das hauß auch sahe, begab mich dahin, waren gute Leüt, thaten mir guts und beZeügten ein Middleiden mit mir, weil ich in der Hitz Zu fuß gehen müße, sagten mir, daß Ich weit Umbgangen, wiesen mich auf ein guten weg, und gienge etwaß weiter, kamme Zu Einem Jungen Engelländer und franZoß, so mit Einwandern hauseten, blieb anderhalb tag bey Ihnen wegen der Hitz und mir nit wohl war. Sie hatten mich bey Ihnen Zu bleiben, ih wollens mit mir machen wie Ich es begehrte, bedankte mich deßen und Ihrer

Guthaten, führten mich auch über die Kabahanack Rivier, gieng noch Ein tag weiter, Logirte bey Einem Brasen Mann so an der Pottomac Rivier wohnte, und wo Er mein Vornemmen Verstanden, rieth mir mit Gründen solche Reiß ab, Verwunderte sich, daß Ich schon so weit allein kommen, sagte man Ich diese Rivier Passirte were ich in mariland, und der Erste so meiner ansichtig, habe macht und beselch den Paß Zu fordern, Und wer keinen habe der muß gefangen sitzen biß bericht kombt Von dem orth, wo Er herkommen, Und wer in solchen fählen frönd Unbekant und niemand habe der Vor Einen nachgehet, komme man Umb Freyheit und gut, deß tags muß man 1 halbe Englische Cronen Zahlen. Wß diesen und Bohrigen Wahrnungen sahe ich die Unmöglichkeit, dankte Ihme Vor seine Underweisung, und fehrte mit Ungedult wieder Umb, über den halben weg in solcher Hiß Umbsonst gemacht Und trank so Viel Waßer täglich, müste aber alles wieder außschwizzen im gehen.

Welches mich derg'staltten Schwächte, daß Ich genug Zethun gehabt Zuruck Zugehen. Diese gegne ist Fruchtbarer und beßer grund als an Vielen orthen Virginia; das Regenwetter fiel In Zwüschen Ein, und langte Zu Jorgtoun wieder an, nach demme Ich solche Beschwermliche Reiß Umbsonst Berichtet, besand hernach Von tag Zu tag, daß der Schlaf mich Einnemmen wolte, Welches Ein Vorbott Zur Landkrankheit. Man Ist in diesen Landen sehr zum schlaff genehgt, habe Von Vielen Leüthen gehört, daß sie menschen gesehen, daß der todtschlaff sie überfallen, so daß man sie geführt Wie auch Essen wollen in geben, habe alles nit wollen helfen biß sie Endtlich Verscheiden. Allein nnd Einsam Zu reisen

ist nit gut und wolte selbiges nit mehr Vornemmen, Weil man so Vielen gefahren Vnderworfen. Man legte mich offtmahl deß nachts an aborth, und weil man müd und schläfferig, müste man sich besorgen, daß Ihme deß nachts Etwasß Baglüß begegnen möchte, weil man offtmahl in abgelegenen orthen allwo Ein Einig hauß Logement nemmen müße, und so sie Etwasß mit Einß Leib oder gut begiengen, Wer wolte Kläger sehn! Im übrigen lebte Ich beßer auf den Reisen, als wan Ich nit Reißte, wie Ich den Ihr gast Freyheit angeZogen, So daß man sich nit genugsam Verwundern kan, wan man schon Zu Armen Leuten Einkerht, hat man offtmahl beßer sacht, als bey den Reichen. An denen orthen da Ich mich aufhielt, Vertauschte Wahr um speiß und Ernehrte mich selber, man hat sehr wenig im brauch Lebensmittel Zu Verkauffen, außgenommen an den Meerhäffen Vnd Ordinariß. An diesen orthen ist theüwr, so daß Gemeinlich die MahlZeit 1 Schilling kost. So befand sich Zugleich Eine der Töchter V e r b e r e n auf demselben Schiff, weil Sie mit dem gleichen haubtman Ins Land kommen, und Ihnen Viel guts Erwießen, war auch Ein Mittel, daß Sie Von seinen freünden auch hülff Empfiengen, Sie reiste in Engelland neben andern Brsachen, nöthige Kleider, und sonst anders Zu holen. So bald Ich auf das Schiff kam, sahe mich der Haubtman, fragte ob Ich Etwan brieffen Zu Verschiken habe, sagte nein, sondern ich sehe Willens selbst den Zuruck Zu reisen, sagte Alsbald wan sein Schiff mir gut genug, stehe Es Zu meinen diensten, bedankte mich und nahm es an, Ließe alsbald das Meinige auf Schiff führen. Muß berichten, daß so Jemand kein paß nit hat auß dem Land Zu=

gehen, und sein nahmen nit 3. Wochen ZuBohr in der Kirchen abgelesen oder am Chorhauß angeschlagen, dörrffen die Haubtleüt mit Eid niemand auß dem Land führen. Weil mich aber der Haubtman selbst ins Land geführt ließ Ers hingehen. Kein frömbder hette mich angenommen, Wan sie Gewußt hetten, daß Ich diesen Ordnungen nicht nach kommen wäre. Nach dem wir acht tag alda Verblieben Umb alles fertig Zemachen, wie auch das Waßer Ein Zenummen, (namlich 22: Tonnen) Liechteten Eins Son Tags Umb mittag mit schönem Wetter und guten dennoch schwachem Westen wind den Anker, und sägleten deß tags Ein Bar Meil in die Bay, deß Abends bedekte sich der Himmel gegen Nord sehr schwarz und kammten so geschwind, daß man Räumerlich Zeit hatte die Sägel fallen Zelaßen, wie auch den Anker, ist ein gefährlich orth wegen Einem Sandbank so sich alda sehr weitläüffig Erstreckt, waren nur 4. faden waßer wo wir lagen. Das Gewülch Vertrieb mit Einem Kleinen Regen und Entstiende weiters kein Gefährlich Wetter darauß. Deß Morndrigen tags kamen wir bey Zeiten auf den Versamlungsplatz, besanden die flotten meist bey Einandern und Sägelfertig, Wir bald die Letzten, bey Unser ankunfft schußen wir 6. Stuk loß, so Vom Commandant mit Einem beantwortet wurd. Es war lustig anzusehen die große Zahl der Schiffe, namlich 154: stark, nachdemme wir anderhalben tag alda lagen, Umb diese Zeit ware der Weißen, Sommer Obß und Pfersach schon Vorbey: die bestimmte Zeit ware Vorhanden, so den Schiffen gesetzt ware, Zu Quiquedam sich Zu Versamlen, Wie dan die meiste Zahl sich albereit an den Mund der Bay ankerten. Das Schiff Nassau

aber ware sambt anderen noch nit oben auß dem Land, kam aber eines Sonthags Vor Morgttonn auf Unter Zu ligen, und weil Ich kein Zeit mehr übrig, und auf der andern seithen die Unmöglichkeit sache, weiters weder Zu Land noch Zu Wasser In dieser hitzigen Zeit Zu reisen; anderstheils besand mich sehr schwach wegen der Vielen fatiguen, so Vermerkte ich auch das fieber, Entschloß mich hiemit, weil Ich doch Zuruckreisen müße, diese Gelegenheit nit Zu Versäumen, ließ mich Erstlich auf des Capit. Schmid's Schiff führen, so auß Guine kommen, War ein Ehrlicher Mann. Dieser wolte mich Umbsonst nach Engelland führen, Wan Ich die SchiffWachten, gleich andere so alle 4. stund abgewechßlet werden, thun wolte, besand mich aber so Krafftloß, daß Ich solcheß nit annehmen konte, sagte man Ich Ihme 40. Schelling gebe, so solle Ich Zu keiner arbeit gehalten sehn, der gemeine brauch ist sonst 60. Sch: wolte Es auch nit annehmen, weil Es ein klein schiff, und alleß so außgefüllt mit tabak, daß man sich Vor dem Regen schwerlich bergen konte. Zu demm gieng Ich lieber Zu meinem alten hauptman, welcher mir JederZeit Viel guts Erwiese, Rente auch alleß SchiffVolk, so war auch der Doctor mein fründ Ein Sachß, neben dem war das Schiff beßer mit proviant Versehen, als keines in der flotten. Die Erfahrung hat solches beZeüget, weil sie hernach Zum öffteren kommen Lebensmittel abZeholen, neben diesen obErZehlten Ursachen, bewegte mich auch darauf mich In Beschiffen, weil der M. Foëß, so mir guts in seinem hauß Zum öffteren erwiesen, auch auf dem Schiff Nassauw, war ein Reiß nach Engelland Zethun, gedachte also wan mich die Krankheit überfalle,

so seye Ich doch bey leüten, welche mir hülff leisten werden.

Es entstand ein guter Wind, das Signal wurde gegeben mit stufen und Einer blauen flaken so Zwen spizig und gespalten biß in die mitte, welche an Ein Sägelstangen am kleinen mast gehenkt wurde. Ehe die Schiff völlig under Sägel legte sich der Wind, müsten wieder ankern biß morndrigen tags als den 2^{te} Jullij — mit gutem aber schwachem wind Völlig außgefahen, der Wind schwachte sich abermahlen, so daß wir neben Vielen anderen ankerfallen ließen, lagen aber kein stund, so ließ der Wind Süd West, miechen Unß wieder under Sägel, und fieng an stark Zu gehen. Biß hieher begleitete Unß der Gouverneur auf Einem Kriegsschiff, so im Land Verordnet Zu bleiben; auf daß Ich es kurz mache, sägleten manchen tag sehr wohl, biß ein stille kam so Zwen tag gewehret und sehr warm, bekamen wieder guten Wind, dennoch ließen wir Zu Viel Süd und Verlohren also nach und nach den Wind, dan wie mehr man Nord, wie mehr Wind. Im heimbreisen aber ist meistens guter Wind, so daß man die Reiß gemeinlich Von 8. biß 10. Wochen Verrichtet. In der Zeit hatte Ich anstöß Vom fieber, hatte es aber nur Zwen mahl; Sägleten Indessen ganz glücklich Immer mit schönem Wetter. In Zwüschē starb Ein Capitaine West, so auf dem Schiff Bristol commandirte, ware 4. tag Zu Vor auf Unserem Schiff, Weil Er deß haubtmans guter fründ. Der Gebrauch ist wan Ein Capitaine stirbt, so Zieht man den Pavillon an halben Mast und Schiest alle Minuten Ein Stuck loß, aber nit mehr als Zwen schük. Der Zimmerman holte Laden bey Unß den doten

baum Zernachen, wurde deß morndrigen tags ins Meer gesunken, und die fahnen, wie gebräuchlich, aufgeZogen, alle haubtleüt so Ihne Renten, schußten Jedweder 4. Stuck loß, alle Minuten ein Schuß, nach demm Ein Große Zahl Schütz Von allen ohrten geschehen, Bedanke sich der Pilloten so in Capitains abwesenheit Commandirte mit allen stufen auch langsam.

Es war Immer schön fahrwetter, so daß die Vornembsten Ein anderen meist täglich besuchten und laßen sich Zu solchen Zeiten Kostbahr tractiren und spahren den wein noch stark Getränk nit, Insonderheit Bons (Punsch), welches trank ich schon beschrieben. Die Engelländer halten Viel auf wohl Essen und trinken, Insonderheit fleischspeisen, Unser Hauptman hatte täglich früsch fleisch. Es ware bey 45: Schwein, klein und große in dem Schiff, Ein Kalb, 3. Schaff, über 20. Welsche hanen und hennen, 14. Gänß, über 100 hänelin und hüner, welcheß Ihme meist alles Verchrt war, außgenommen waß der Mr. Foës der Prediger mit brachte, welcher Viel deß Geflügels und starke getränk mit nahm, deßen Unserer Viel Zu genießen hatten. Man schlachtete täglich, das fleisch aber ließ sich nit 24. stund behalten, müsten offtmahl ins Meer werfen. Auf der heimreiß hatte der Gemeine nichts anders als waßer Zum trank aber deßen gut und genug, die speisen waren sehr schlecht, weil die hiß das gejalzne und schon über ein Jahr alt sehr Verderbt und schmekend miech, Zu dem ware Unser Biscuit so Voll würmlein, daß man das Kleinste bißlein nit konte abrechen darin nit Etwelche waren. Diß Verursachte Unß Insgmein großes Verlangen nach dem Land. Es begab sich Einmahl deß nachts ein großer Lermen,

weil man weit hinten noth-schütz hörte und das feüwr Zeichen darbey sahe, hierauf wurde die flotten still Zu stehen befohlen, welches durch schießung gewüßer Zahl Stücken und mit feüwr Von deß Admiralen oder Commandanten schiff geschicht, und es mag Wind seyn wie es will (so sehn es nit stürmbt), so kan man die Schiff wenden gegen den Wind, und Vermittlest Eines sägels so Wind saßet, Ein anderen aber der Wiederhelt, daß hiemit das Schiff so Viel als nichts orth VerENDERet, offtmahl nimbt man der so nach, daß man auf der Seithen hin und herschwebt, wie wirs täglich haben müssen thun gegen abend den hindern Zu warten, Welches das Vertrießlichste ist in Einer flotten, weil Etwelche nit wohl besäglet, oder sonst nit wohl seilen, muß Ihnen Immer warten, und offtmahl die beste Zeit Versäumen. Nun wieder Zum Lärmen, so war Kein schiff, daß nit Etwelche stuf loß schuße, Ein anderen Zu advertiren, Welches in die ganze nacht hinein wehrte, Vermeinten es sehe räuber in flotten gefallen, die Kriegsschiff aber sägleten alsbald Zuruf nach dem feür Zeichen, besanden aber, daß nur Zwey Schiff an Ein andern gehenkt, und in den Seilen Verwirt, den der Spißelmaß, so Bornen außgehet, kamme sich fest Zemachen, und durch die bewegung der Wellen stoßen die Schiff an einander, so daß man Ihnen nit Zu hilff wäre kommen sie einander großen schaden gethan. Insonderheit wan der Wind stark gewehet hätte, wan Es finster und stürmig wetter, so ist große Gefahr in den flotten, weil man offtmahl so nach bey Einandern, daß man einandern sieht, daß offtmahl kein 4. schritt neben einandern Vorbey geht und große forcht Verursachet. Jedweder Schiff hat

Zwar Ein biß 4. Laternen, In Jedwederer 4. oder mehr Lichter sind, hengen auch Eine oben an mast, welche man weit sehen kan. Allein Es wirt offtmahl so schlecht wacht gehalten, daß Vielmahl die schiff an ein andern stoßen, sonst im guten fahr wetter darf niemand als der die flotten Commandirt seüwr auß steken (Welches alle abend Um 8. Uhr geschicht, mit Losung Eines stufs, hierauf wurden alle glogken geleütet, so im stillen Wetter angenehm Zu hören), so kan man Vermitlest deß seüwrs den Commandant alZeit sehen und seinen Cours nehmen. So man aber Vor Ihme willens außfahrt, laßt Er ein Canon scharpf geladen neben Ihme Vorbey schießen, auf daß Er Zuruckblieb, diese schük sollen Eigentlich bezahlt werden Zur straff, und das theür! So Es aber finster Wetter, daß man das Licht nit sehen kan, schießt der Commandant alle minuten Ein schük, diß war gut Zu erkennen an der Rothen breiten flagen so auf dem mittleren als dem höchsten mast stund, wan man aber Ein blauwe lange sach bedeütete mehr Sägel fliegen Zelaßen, offtmahl flugen wohl 3. Vnderchiedenliche Zugleich Vnd Jede hat seine bedeütung. Er führte ein Kriegsschiff Von 70. Stufen und Sägel Zu aller Verwunderung, offtmahl mit Einem halben Sägel stärker als wir mit achten. Nach demme wir bey 1500: meil Vom Land waren, sach das Waßer ganz wie der Himmel so blauw Vnd so lauter, daß wir offtmahlen Etwas in der tieffe bewegen gesehen, die Erfahrenen Schiffleüt sagten, Es seyen fisch und wohl Ein Meil tieff Vnden, in dieser gegne hatten wir Vnsere Kurzweil mit fischen. Es gibt alda Ein große Zahl fliegende fisch, so den Schiffen nach schwimmen, sie haben aber Ein find so Dauphin genent

Von den Englischen, Einer der besten fischen offtmahl biß 20: % schwär. Diese fisch schwimmen nit im waßer, sondern nur oben auf, und wan der Fliegende Vermerkt, daß sein find hinder Ihm, flügt Er auf, und offtmahl 2. flinten Schütz weit, daVon wieder weiters, wan Er nit sicher, sie fliegen offtmahl ganz truppen weiß auf. Es geschahe Einmahl, daß Einer an Unser Sägel flug Und fiel ins schiff, nahmen Ihne und thaten in Eßig, bewahrt sich lange Zeit. Es ist ein fischlein Einem haring gleich und hat Zwen lange spiße flügel, aber nit Von federen, sondern dem Schwanz oder floßfäden gleich. So man Ein an angel thut, so ist der Dauphin alsbald da und beißt an, alle schiff hatten bei 14. tagen deren fischen Viel gefangen, die meisten aber werden gestochen mit wurffpfeilen, so Ein 7. schühige stangen Unden 5 Spitzen angelzweiß, oben Bley die gewicht Zu geben und an Ein schnur gebunden, sie schwimbt ganz auf dem waßer hart am schiff, so daß sie leichtlich Zu treffen sind Einer Salmen gleich oben blauw; Verwunderten Unß auch über Etwelche Land Vögel, so Zweifelsohn Verirret und auf die mast beüm kommen ruhen, flugen lang mit den Schiffen. Duben hat man wohl auf dem Waßer, so man fliegen laßt, und offtmahl weit herumb flugen, Ihrer wohnung aber nit Verfählen. Viel Kraut schwimbt alda auf dem Waßer, so Von dem Boden kombt; Sachen auch Ein sehr große Schildkrott auf dem Waßer schlafend ligen, weil aber das waßer Zu Ungestim konnten sie nit nehmen.

Sägleten bißhär ganz glückhaftig, und sachen nur nit Ein frömbd schiff, außgenommen Eins so auß Barbados kam mit Zußer geladen.

Ramen ganz glücklich biß auf den 47: Grad, allwo ein par tag wieder wind hatten, so Erzeigte sich auch Vielerley sturm Zeichen, gegen mitternacht war es ganz gähel und roth, wie auch im lufft den Schiffleüten genugsame Zeichen, Insonders aber er Zeigten sich die Meer-schwein, welches Vor Ein Unfehlbares WindZeichen gehalten wurde. Wie wir dan den 2: Herbstmonat den himmel betrübt sahen, und der Wind auß Süden begunte Zu wehen mit solchem gewalt, Insonders deß nachts daß man nur den Vorfägel brauchen dörrfte, allein daß und alleß Vorige ware alleß nichts gegen dem, waß sich den 3^{ten} Septembris alten Styli Zugetragen, Ist mir nit möglich Unjern damahligen Zustand und todtsAngst auszusprechen. An anbrechendem tag nahme der Wind solchermaßen Zu, daß Wir Unß alle Vor Unfahl beförrhteten, die flotten ließ sich alsbald auß Einandern, Umb nit an einandern Zu grund Zu säglen, das Wetter war traurig und schwarz, der Wind nahm das Waßer und triebß wie rauch oder näbel, die Wällen stiegen solchermaßen in die Höhe und überfielen mit solchem Brausen, daß scheüßlich war Zu sehen, der Wind brausete auch abscheülich in den Masten und Seilen, diß war noch nichts, allein da der sturm den Sägel weg nahm, und der helm (Steuer) oder Gouvernal nit mehr gehen wolte, so daß das Schiff auß Ein Sitten getrieben, und solchermaßen hin und her Geschlagen wurde, Und Ein solche mänge waßer über Und in das schiff kam, daß wan man schon außbumpen oder Etwas arbeiten wolte, fonte man nit stehen, sondern müste sich nur an den Seillen fest halten, daß Ihne das Waßer und Wind nit Unen wurffe. Der meiste schrecken war da, man mäßte

wie Viel Waſer Im Schiff befande, daß ſelbes ſchon 5. ſchuhe im Tabak, wie dan die farb ſolcheß wohl be-
Zeügete, weil das Waſer ſo man außbumpete ganz gäh!
Vom Tabak, Zu dem der Coner oder Conſtabler die
leidige Zeitung bringen, Es ſeye Ein Loch im Schiff!
Wahrlich die Hoffnung war klein damahls bey den Er-
fahrenſten Zu Unſerer Erhaltung, der Tod ließ ſich auf
den Geſichteren ſehen, Jammerte alles, daß Ein Erbärmdd-
nuß war, was Etwan nit wohl angebunden oder ge-
naglet, wurf es theils ins Meer theils brach es in
Stuken und ware Von ſolchem ſachen nit ſicher. Der
größte gewalt geſchach damahls, Wo Ein See- oder haubt-
Wällen hinden über das Schiff kam und das Hinder-
theil ſehr beſchädigte, ſchliege oben und Unden die Pfen-
ſter auß, kam oben hin über das Schiff, ſchliege den
haubtman Und den Doctor, ſo auf dem Quartier-bon
waren, auf den Boden, kam Zu Fuß außs Verdeck und
bedekte Fuß ſolcher maßen, daß wir die ſchwäre deß
Vielen Waſers kaum tragen möchten Und nichts anders
Vermeinten, als wir ſeyen ſchon Verſunken. Zu ſelben
Zeit Entſtund anfang das Geſchrey, man luſſe Zu den
Stuken nach gewohnheit in Röthen 2. ſchük Zu ſchießen
Und den Pavillon auf halben Maſt Zu Ziehen, Zu Zeigen
Unſere noth, ſachen aber niemand, der Fuß Zu helfen
begehrte, ware auch nit möglich in ſolchen Zeiten. Nun
hatte der ſturm ſchon 4. ſtund gewähret und fieng an
Ein wenig Zu heiteren, hernach ErZeigte ſich die Sonnen,
und der graufame Wind legte ſich Ein wenig, aber da-
Zemahl fieng das Meer Erſt recht an ſich Zu erheben,
daß Einem die har gleichſam Zu Berg ſtunden, Brachte
Es ſo weit, daß Ein anderer jägel halb aufgeſpannet

wurd, Vm das Schiff Vor den Wind laufen Zelaßen, legten auch allen fleiß an das Waßer best möglich auß-Zebumpen, hatten es so weit gebracht, daß Es nit mehr Zunahm, siengen an hoffnung Zesaßen, so gab auch der Hauptman Vnd Mr Foës Brandtenwein und stark Bier dem Volk muth Zemachen, welcheß nit wenig hülff, arbeiteten alle biß gegen abend mit Tabak auf Ziehen Vmb bey die Ketten Pumpen Zekommen, welcheß nechst Gott Vnsere Errettung war. Es konten hernach 4. Pumpen Gebraucht werden, Kam auch Vor nacht Ein Schiff Vnß hülff Zu leisten, hatten seiner hülff wohl nöthig, konten wegen deß hohen Meers nit Zu Einandern kommen, Versprache aber durch das Sprachrohr Vmb die nacht Gesellschaft Zeleisten, Wesen wir froh Wahren. Diese nacht hatten wir zimlich gute Ruhe, Vßert der Arbeit deß Waßers, Weil daß schiff sehr Rünzte; deß Morgens als den 4^{ten} Sachen wir keine flotten, bald aber ruffte man Vom Mast, man sich wohl 20. Schiff;

Wenig Zeit hernach sahe man die flotten, aber nit so stark wie ZuVor, über 20. Schiff Versählten und wusten nit, wo sie hinkommen oder ob sie Vnß Verlohren haben. Einmahl sahe man Viel Holzwerk und säßer auf dem Waßer, sachen und Vernamen, daß nit allein Vnß übel Ergangen, sondern es waren noch 4 Schiff die Versinken wolten. Der haubtman ließ sich alsbald Zum Commandant führen, seine Noth Zu klagen und umb Hülff anZehalten, Sagte Ihme, Es sehen schon andere auß dere Vrsach halben bey Ihme gewesen und habe alles Volk so Er ermangeln können weg geben, gab aber sein Zimmermann mit und naglete darZu bereitetes bley Vor die Löcher, müsten Vnangesehen deßen tag und nacht

arbeiten, daß Waßer auß Zepumpen, man gabe auch dopplete portion hernach biß in Engelland Weil man so hart tag und nacht Vnaufhörlich Pumpen müßte. Diese angst that Vnß mehr als der Tod Vnß thun konnte, dan Es war ein langer Tod, gespührten es auch wohl Ein Zeitlang hernach. Zufelben Zeit hätte Jedermann gern alleß geben, wan Er nur am Land wäre Vnd Vermeinte nit, daß Ich mich mehr in solche Gefahr begeben wolte, Vergaße es aber Alsbald. Wir waren nach GeEndetem Sturm noch 900. Meil Vom Land, hatten aber hernach 2. Wochen gut Wetter biß ohngefehrt den 18^{te} auß 89. sadem Grund funden, welcheß Ein freünd Erwekte. Nach Einem tag weiter fahrens kam wieder sehr Vngestühm stürmig Wetter; fürchteten uns damahls auch nit wenig, weil wir Vnweit dem Land, wie der Zustand deß Schiffs sehr schlecht, könnten die Pompen nit schonen oder tröchnen, Beegnete Vnß auch Ein Schiff und fuhren so hart bey Einandern Vorbey, daß man die händ ob dem haubt Zusammen schlug, rührte doch nit an. Der so diese forcht der Waßer nit außgestanden, wirt käümmerlich glauben wie Es Zugehet, sahen Endtlich Land, so die Injull Wight war. In diesem letzten sturm Verluhr Ein schiff sein Mast, Ein Kriegsschiff aber, deren 4. bey Vnß war, machte diß beschädigte an Ein Ankercabel fest und ließ Ein große distanz darzwüschen, führte selbiges ans Land, sahen auch im anfang deß Canals 12. Sägel oder schiff, Wurden bald gewahr, daß Es Holländer waren, sägleten der Injul Vorbey, und kamen selben tags in den Dunes an Vnd Bernahmen Von Einem Holländischen Capen, daß Krieg war mit Engelland, Holland und Frankreich, sagte auch

Cadix seye Eroberet, Worüber man sich Vergäblich freüwte. Von dannen kamen nach Margate und den Folgenden tag über die gefährlichen Bänke, das gieng 18: Schnur im Wasser und rührte an, so daß das Wasser trüb wurde. Der haubtman war in forcht, dan wan Ein Schiff auf ein solch Bank kombt, so weicht Immer der grund Und ist ein Schiff in wenig Zeit Völlig Versunken. Den nachfolgenden tag zu Gravesend, allwo Ich über Land gieng nach Poplar, deß haubtmans frauen ein Brieff Zebringen. Kan nit Underlaßen deß haubtmans liebe, die Er Zu mir Betragen, ein anzug Zethun. Er ließe mir durch Mr. Foës und Doctor anZeigen, daß wan Ich mit Ihme wolle Zur See fahren Umb Buchhaltung Zehalten, täglich $\frac{1}{2}$ Englische Cronen geben wolle, hab Ihme Endtlich Zugesagt, doch wolte mir die beständige Seefahrt nit Gefallen, bedankte mich deßen und Zahlte Ihne, gab mir aber 2. Cronen wieder Zeruf, weil ich im sturm auch Gearbeitet, — Gastirte mich Zur Leze, sagte mir, Er Zweiffle daß Ich sicher reisen konte. Nach demme Ich Etwelche tag in Londen Verblieben und Gewüße sachen Einem Schweizer Bornaß genent, welcher mit Einer Walthertenen Verheürathet, Zu bewahren übergab biß Zu meiner wieder Ankunfft.

Gienge Von dannen nach Starwit über Land, so 66: Meil Entlegen, mußte alda Ein tag auf Paquet bott warten, gienge Zum Commissary, welcher mir Ein Paß gab, daß Ich Umbsonst hinüberkam, außgenommen 2. Schillingen, der Ginte ist Vor den Schreiber, der andere Kopfgelt, sonst muß man 14. Schilling Zahlen in Kriegszeiten, dem Er bekant Kan Umbsonst hin und her fahren. In Briel ist auch der Commissary Einer, welcher

denen Paß gibt, so in Engelland wollen, die Königin auß Engelland Underhaltet 6. der Post-schiffen so alle Wochen Zweymahl fahren, sie sind leicht gebauet und nur mit 4. biß 6. Stükken bewehrt, aber sind besäget, daß man sie nit halb bekommen kan.

8^{bre}. Führen mit gutem Wind auß, aber da wir auß dem Arm ins Meer wolten, Begegnete Uns das so auß Holland Kam und sagte, Es sehen sind Vorhanden, blieben hiemit biß gegen nacht auf einem platz, waren sehr Von den Wällen geplaget, weil das schifflein so klein, wurde sehr Krank, welches Ich nit Vermeinte, sägleten die nacht sehr Verspurtig, daß wir am morgen Land sahen und kamen Um 10 Uhr in den Rhyn an, fuhren aber auß. Das Volk sambt der Malen (die Post) führte man ans Land, kamen in Briel und Erquickte mich, kamme noch selben Tag als den 10^{ten} Weinmonath in Rotterdam an. Deß morgens reißte Ich in Hag Vom Keiserl. Ambassador Ein paß Zu fordern. Der Secretari mieth selben fertig, der Ambassador aber wolte selbigen nit Underzeichnen, wan Ich nit Bekantschaft Könnte stellen, weil Betrug geschehen. Jedermann mieth mir die gefahr groß durch Teütschland Zereisen, wußte nit wie Ihme Zethun, das schlimmste war, daß Ich kein Paß hatte können bekommen, Gienge ganz mißVernügt auß dem Hag nach Rotterdam zuruck, Von dannen mit Einem Franzos Jonget genent, so Ich Zu Harwik angetroffen nach Nimwegen, in Hoffnung, Es werde sich Etwan Gelegenheit ErZeigen, kamen alda an, müsten Zu Land gehen, weil der Wind Zu stark, Logirten auf der andern seithen deß Wassers, fuhren auf der Schiff brug hinüber, Wusten aber nit, wie wir wolten in die

statt kommen, probirten die Schildwacht, fragten wo Wir herkamen, gabe antwort, daß wir in der Statt wohnhafft, ließe Vnß passiren, giengen alda Zu Einem Mr. Du Rang, franß: Prediger, Baten Ihne Vmb Eine Attestation, welches Er Vnß nit abschlug, gedachten, es sey beßer als nichts, begaben Vnß weiters auf die straß nach Wesel, Von dannen nach Dunsburg. Bey Wesel Konten wir Vorbey gehen, am letstern orth aber wurden wir Zum Commandant geführt, sagte Es sehe nit gar ein Röstlicher paß, ließ Vnß doch gehen. Vor wenig tag ware Rynberg, so man Von hier sieht, Von den Brandenburg bombardirt worden, hatten aber nach Ihrer Außag bey 100. Mann Verlohren. Von dannen giengen wir nach Düßeldorff, trassen Vnderwegen 2. franzosen an, fragten sie, wo sie herkämind, sagten, sie haben in die schweiß wollen, sehen aber obenthalb Cöllen aufgehalten worden, und habe Ihnen Ihre gewehr abgenommen Vnd Jederman wolle Ihnen Übels, weil sie mit den Leuten nit reden konten, suchte mich Zu Versterken, muthete sie an, mit Zekommen, welches sie thaten, begegnete Vnß biß Cöllen weiters nichts als Ein Soldat, so Vnsere Paß forderte — fragte Ihne, wo Er die Commission habe solches Zethun, Zuge Endtlich ab. Da wir aber bey Mellen über den Ryn fahren wolten, müßten wir ein wenig warten, gienge Zu Einem Wachtmeister, der alda Wacht hielt, sagte mir die Zwey- Ja trehsache Gefahr Zu reisen, weil man täglich Vnglückliche Zufahl Bernemme, Eins theils Von den franzosen, so alda stark streiffen auß Bonn, Zu dem sehen die Bauren Im Bajer Land und Speßers (Speßart) Wald sehr gefährlich. Wan sie Jemand antreffen können, so nemmen sie Ihme die

Kleider oftmahl das Leben, Insonders wolle Er mir nit rathen mit den Weltlichen Zu reisen, weil sie JeZunder daherumb sehr Verhaßt, Weil diesen Verwichenen Sommer diß geländ Von den franZosen geplünderet seye worden. Diß miech mir gedanken. In demm wir mit Einander reden, kommen 20: Schweizer, worunder Etwelche teütsche Von Leüt, auß dem Schartreüm, hatten Paß Vom Engliſchen General C u t, als Leüt die deß finds dienst quittirt, fragten auch den weg in das Schweizer Land, Welches mir wohl gefiel, mieche bekandtschaft. Es waren Zwey drunder auß dem Bern gebieth, blieben alda übernacht, deß nachts kamm Ein Parthey ins hauß mit Ungesthme, Vermeinten Es sehen franZosen, waren aber Holländer, deß morgens begaben wir Unß auf die straß, war damahls sehr Kalt und wolten nach Brüggen, ein dorf 2. stund Entlegen, gehen, VerZrten aber Zu Unserem glük, traffen Ein fuhrman an, welcher Unß bedeütete, daß Ein parthey ohnweit Von Brüggen auf dem großen weg sey, glaubten wir sehen Verrathen worden, schlugen alsbald auf die Ringke hand in Wald, und giengen hin und her in der Irre, biß gegen Abend, kamen wir Zu Einer Bauernwacht so in 20: Mann bestund, mit Zognen Rohren Versehen, sie meinten wir sehen Ein parthey, nahmen das Gewehr in die händ, Und warteten Unß ab, Zeigen Ihnen ein Paß, forderten aber Ein dägen Von Unß, wolten nichts geben, nemmen dörrften sie auch nit, kamen gen Syberg, allwo Ein allirte Garnison, auch Schweizer lagen. Der Gouverneur wolte Unß nicht in der Statt übernacht laßen, müsten Vor dem Thor im Wirthshauß logiren, diß orth ist nur 2. stund Von Bonn, besorgten die nacht, Sie kommen Unß außZenemmen,

sie nahmen Verwichenen tagen ein Karren mit Roß Vom selben orth weggenommen. Den folgenden tag giengen wir weiters, Vernahmen, daß 4. franß. Companehen so auf dem großen weg bey der Wacht im Wald stehen sollen. Diß ware Unß Unangenehme Zeitungen, fragten ob wir dan Kein abweg nemmen Konten, Ja, wan wir 3 tag Umbgehen wollen, das Volk ware forchtsam, weil Es Ihr Leben Kostete, wan sie in der franßosen händ kämind, ließen Unß den Umweg Zeigen und Reißten durch Wüstland, so damahls schon mit schnee Bedekt war, nach Römisch Hagen, Sigen, Tillenbourg, Wehlar, allwo die Keyserliche Cammer. Von dannen nach Freyburg in Brißgeüw,¹⁾ Endtlich auf Frankfurth¹⁾, allwo man Unß scharpf Examinierte, — forderten aber nit alle Paß, so daß Immer Einer under Ihrem Character paßirte. Die Teütschen blieben alda und man wolte Unß Dienst Geben. Von dannen giengen wir übrige mit Unß 12. ganz sicher biß nach Tübingen. Im Wirtemberger Land, allwo wir Zwüschen den franßosen Und Beherischen durch müßten, In der Mitten waren die hußahren. Jederman Erzehlte Unß wie Es so Unsicher und den leüten alles abgenommen werde, Sagten die Wölff beißen einander nit, wir sehen auch Soldaten, hatten tägen und Pistolen, kamen Glücklich in Schaffhausen an.

Gott seye Lob in Ewigkeit

Amen:

Zum Beschluß berichte Ich waß Etwan nit Bekant möchte seyn:

¹⁾ Hier macht Michels Gedächtniß offenbar einen Sprung.

Ein Guiné ist 4. Englisch Cronen 18. Stüber.

Ein Englische Cronen ist 5: Schelling.

Ein Schelling ist 12. Stüber.

Ein Stüber ist Ein wenig mehr als 1 halb Bazen.

Ein pfund Sterlin (£) ist 4. Cronen, anderhalben Schilling minder als Ein Guiné.

3. Englische Meil machen Ein stund.

In einem Nachtrag schildert Michel die Wirkungen der Krankheit „Fieber Neger“ genannt, dann welche Berufsarten gut im neuen Lande fortkommen und schließt: In Summa der Jenige so die Mühe nehmen wird diesen Unvollkommenen aufsatz Belesen, wird wohl Erachten können, daß Ich mich der ordnung nit befließen, noch abgeschrieben, hiemit schwärlich zu läsen, und Voller Unordnung Und ohne Orthograph. Weil Ich bin Ersucht worden Ein Kleinen bericht Begeben, so hab Ich Es mit aller geschwinde aufgesetzt, In Hoffnung so man Einigen Verschusse Brmerkt, selbstn Zu Verbeßeren, dennoch wird diß mit der Wahrheit übereinstimmen.

Nachdem Franz Ludwig Michel am 1. Dez. 1702 wieder in Bern eingetroffen war, hat er am 14. II. 1703 eine zweite Reise nach Amerika angetreten, über welche uns folgende „unterschiedenliche“ Briefe Auskunft geben. Michel hatte natürlich in Bern seine Erlebnisse erzählt und mit Bekannten wie Joh. Rud. Dchs¹⁾ und Georg

¹⁾ Rudolf Dchs, Sohn des Samuel Dchs und der Ester Koch des Bleichers, getauft den 2. September 1673, ein Bütschiergraber und Steinschneider, zog aus Verdruß von seiner Frauen anno 1705 in Pennsylvania, kam zurück in Engelland, setzte sich zu London, wurde ein Quäker, hat daselbst seine 2 Söhne erzogen, starb daselbst ca. 1748.

Ritter den Gedanken gefaßt, eine Schweizer-Kolonie in Amerika speziell in Pennsylvanien zu gründen. Ueber diese Bestrebungen geben die „unterschiedlichen“ Briefe Auskunft. Wenn Michel aber mit William Penn darüber in Unterhandlung trat, so hatte er weder den richtigen Mann noch die rechte Zeit zu solchen Unterhandlungen gewählt.

Verschiedene Briefe

So seith meines Bruders wieder abreiß Von Bern als d. 14. febr. 1703 auß London und America angelanget und an Herrn Dchß Seinem Correspondent abgangen: —. Der Erste brieff ist auß London d. $\frac{6}{16}$: Meyen 1703: datirt —

Bitte meine Versaumnuß in ansehen deß Schreibens mir nit im Bösen aufzunehmen; Habe schon in Rotterdam ein paquet Versertiget gehabt, worin Ein gründliche relation sambt Einer Carte der Statt Philadelphia geschlossen ware, auß welchen man Umbständlich ersehen könnte, in Summa ein Vollkommenen wegweyser Vor die Denigen so sich hinbegeben wollen, hatte noch 2. andere seithar in Handen bekommen, Vnd weil

War verheirathet mit Frau Katharina Verber, Herrn Landvogt David Verber und Frau Catharina Schmalz Tochter, des Pfarrers Niklaus in Affoltern, Wittwe, hatte 6 Kinder, 5 Söhne und 1 Tochter, geb. 1702—1715. Dchß ist Verfasser des Büchleins „Amerikanischer Wegweiser“. Bern, 1711, 102 S. Das Büchlein ist datirt vom 20. Januar 1711 und spielt auf die Auswanderung von 1708 an, die ohne Plan unternommen worden sei. Der Verfasser behauptet damals schon 8 Jahre in Amerika gewesen zu sein, was zum mindesten übertrieben ist.

die Post in Holland selbiges anderst nit als in Einem alZuhohen Preiß annehmen wolte, fand Ich rathsam so lang Zu behalten, biß Ich den Mündtlichen Bescheid und Confirmation deß H. William Pens habe, und also sambtlich Ein Vollkommenen Bericht durch H. Gaudot Zu Versenden, habe seithar noch keine audienz bey demselben haben können, bin aber Ersucht mich morgens Ein Befinden, habe ein Memorial eingeben, darin die sacht best möglich Vorgestellt ist, warte hiemit mit Verlangen den Außschlag, habe mich sonst Zu Vergnügen deß Lands Erkundiget und Entschlossen mit Einem Pensilvanischen Schiff, so Innert 2. Monat Verreisen wird, abZusäglen. Verdrießlich war es mir, daß Ich die flotten Vor 12: tagen nach America Verreisen müste sehen und nit mit könnte; Bin aber Höchlich Vermunderet über die Procedur gegen obgemelten Gouverneur Pens, welcher alhier Gerichtlich beruffen wurde, und habe albereit gedruckte Tractätlin, so Ihme und seinen Zugethanen in Pensilvania auf das Empfindlichste und schmächlichste ans Liecht gegeben, darinen Er Und die Seinen auf Viele und schandliche Begangenschafften, so wohl im Gouvernement als Kirchenstand angeklagt wird. Viele meinen, daß die so genannten Quäker aldort in gefahr stehen sambt dem Gouverneur Ihre so lang gehabte Freyheit Zu Verliehren; Wird dem Herr Vor meiner abreiß über das Gint und andere genugsammen Bricht Zugeben müssen. Vor 14. tagen adressirte Ich Ein Brieff an den H. Gaudot, berichtete mich aber gester, daß Zu allem Unglück das Paquebott Vom 16, worauf der Brieff war, genommen worden ohnweit Starwik. Begehrte hiemit Eilends ein par wort Ein Beschließen, sonst wan Ichs an der Zeit

hette, wolte Ich dem Herrn Umbständlicher und weitläuffiger schreiben, in der Hoffnung mir solche freyheit zu gut behalten. Kan nit Underlaßen Ein anzug Zethun, was sich Zugetragen hatt Von Holland hiehar, und Wie die kurze Reiß so Vollen gefahren und Vielem Unglück außfiel. Viele müßten 10: Wochen auf Wind warten, ich mußte 3. Wochen liegen bleiben in Rothen-dam und Briel. Endtlich an Einem Sonthag als d. 15: N. S. (New Styl)¹⁾ war ein so Ungeßüm Wetter, daß Viel Schiff so bey Vnß Vor dem Briel lagen Zuruck nach Rotterdam gehen müßten, weil sie Vom Anker getrieben wurden. Ein solch treibendes schiff kam auf das Vnsere mit solchem Ungeßüm, daß der hindere Mast abgeworfen wurd. Deß Abends sahe man die betrübte Engliche flotten so Etwan in 80. Schiffen bestund und meist mit Korn und Lächer beladen, durch den harten Wind auß der See in die Maas treiben, allein 22., welche den mund der Rivière nicht Erreichen Konten, renten theils ganz außs Land, andere blieben auf den benken stehen, Etwelche wurde gleich zu stufen geschlagen, so daß die Maas in paar stund Voll Korn und Risten Brod, die Stuf Vom Schiff und so Vorthan triebe. Bekammen den 18^{ten} Etwaß guten Wind und jägleten mit 60: Rauffmans 2. Convoher und ein Transport in See, den 20^{ten} Beegnete Vnß die flotten Von London nach rotherdam, etwan 80. stark deß morgens, allein deß nachmittags, dan wir noch 10. stund Vom Land waren, Entdeckte man 7. Schiff, welche der Wind auf Vnß hatten, und in Vollem Sägel ankamen, sachen auch Alsobald,

¹⁾ Neuer Kalender.

daß es franZosen waren, welcheß Unß zimbllich bang mieth. Unſere 2. Convoher ſägleten Vor die flotten, Umb ſie abZewarten, kamen Endtlichen ſo nach bey ſie, daß die Unſrigen ſachen nicht ſtark genug Beſehn, weil 4. große Schiff und 3. Caper waren, lieſſen alſo beſt ſie konten, mitten durch die flotten der franZosen alleß hindenher, und ſchnitten die halb flott ab; —

Der Vordere theil, darin ich war, Continuirt Immer Unſer Cours nach Norwit, der Hindere theil aber lieſſ Einer hier der ander dort, die Caper nahmen 8. oder 10. Die Kriegſſchiff kamen auch Zu Einander, und ſchoßen ſehr gſchwind auf Unſern Commandeur Salis-
bury. Nach Einem zimbllichen geſecht Ergab er ſich, ſo auch der transport, mit 30. Stufen geſchüßes, und weil das Wetter rägenechtig und finſter, ſachen wir ſie gleich nit mehr, kamen noch Vor nacht in Engelland, ſo daß mir in dieſer Kurzen Reiß mehr wiederwertiges Zuge-
ſtoßen iſt, als letſtlich die ganze Reiß. H. Gaudot be-
weiſet mir auff deß H. Conſideration und recommanda-
tion Viel gutes, möcht Erwünſchen meine ſchuldige gegenliebe ZuerZeigen, hatte nach den ſteinen Verlanget und wuſte, daß der Herrn mir ſolche mittgeben hatte, allein Es war nit gut Zu traumen, ſo bald Gelegen-
heit geben wird, werden Ich durch H. Gaudot das Eint und andere wie den Vermelten tabak überſenden, machen alle mögliche anſtalt Zu dem waß Zu Gutem Vorthgang Gereichen kan, und Kauffe allerhand Wahren, waß mir bewußt gut Beſehn. InZwiſchen wird Ich deß Herrn nit Vergeßen ſondern anſtalt thun, Ihne wie Eher wie lieber beſtmüglich aldort in Kurzem Zu Empfahen, mit nechſtem ein mehrers neben Em-

pfehlung der Göttl. obhut, Verbleib deß H. bereitwilliger

L Michel.

Nun Folget das Zweyte Schreiben, so auß Arundel Conti in Mariland d. 30 Mey 1704 datirt Vnd an obgemelten H. Dchß abgangen.

Insonders und Werther herr und Fründ —

Neben meinem fründtlichem Gruß, und Hoffnung der herr werde diß als Ein geringes Zeichen Unser Vnerlöschlichen Bekant- und Fründschafft in Erwünstem Zustand Erhalten.

Die Große Distanz hinderet nicht Zu Zeiten Unsere alte Gemüths VerEinigung Zuerfrüschén, Insonderheit wan Ich mir Hoffnung mache mit der Zeit Ein so werthen fründ in meiner nur bald Erbauten Hütten Zu Empfangen, Zwar nicht auf heütige moden, sondern der alten Einfalt nach. Mein Vornemmen ist nun nicht Weitläüffig, wie wohl mir die Mattery nicht manglete, Zu schreiben, weil Ich annoch im Werk begriffen, meinem Versprechen nachZekommen, deßen Ich, Geliebtes Gott, Künfftiges Jahr Ein genugsamen Bericht und wegweiser übersenden werde, Woran Ich Allbereit Ein guter anfang gemacht habe, der Hoffnung, daß die Jenige, so Etwan Willens wäre oder Sinz seyn möchten, hiesige Länder Zu besuchen, Es seye Vmb profit, Curiositet oder Wohnung halben, keinen schaden VerBrachen, war es nit möglich in dieser Kurzen Zeit neben Privat geschäften und Reisen, alles Grundtlich Zu Erforschen. Neben dem bin ich so außgerüstet, Erstens auf ein neüwe Entdeckung, Wie Ich dan so Kurz als möglich Ein Entwurff Von

den seithar paßirten thun, auß forcht so Ich es genzlich biß Zur Vollführung mit stillschweigen Vorbey gehe, der Herr mir solches nit wohl aufnemen und als ob Ich mir das abgeredte nicht ließe angelegen seyn. Die Reiß Von Engelland betreffend, so ware selbige sehr beschwerlich theils wegen der Unbequemen wintersZeit. Namlich den 20: Augusti Verwichenen Jahrs, begab mich Zu Gravenland an Bord Hopewell, das Wiedrige Wetter hielt Unß in den Dunes, Porthsmouth und anderen orthten biß anfangs 8^{bris} auß. Den 4^{te} Gemelten Monats Verlohren wir das Land auß dem gesicht, hatten Eine Eine Zeit lang große hitz und Calm, weil wir so wenig nach Süd waren, namlich im 27. Grad, brachten ein lange Zeit Zu mit wenig rencontres noch fürderung, biß wir nach dem Nord kamen, allwo Wir solche Ungemeine langwehrende Wind in die 5: Wochen lang außert wenig tagen hatten, daß die Schiff nicht Companey halten können. Solch betrübt Wetter Verstreüwete Unsere flotten solchermaßen, daß Erst nach Jeßiger Zeit Schiff ankommen, so auß Bermudos, Barbados, Carolina und andern orthten und auß mangel Wassers, Verlust der Mastbäumen, Krankheiten und andern Zufählen mehr gezwungen waren Land Zu suchen. Den Verlust der Schiffe hat man nur allbereit Zu Viel Erfahren und nachricht Erhalten. Hiesiger Gouverneur besand sich an Bord des Commandeurs, Welcher Erst Vor 4. Wochen einkam. Wir waren bey 100 Sägel stark —, Worunder 4 Kriegsschiff, Einige aber Verließen Unß und jägleten nach Guinea. Unser Schiff anbelangend, so ware Es Eineß Von den besten, und ware das Zweyte so ins Land kam, Als den 16. Januari. Ein solch lang und Gefährliches paßage ist

Ungewöhnlich, das täglich Journal sammt allen Umständen wirt mit nächstem folgen. Wir fanden Ein solche Ungewohnte Kälte hier, doch nur Vor 5. tagen, deßen Ich noch nit gesehen, die meisten waßer befrohren, und ware hiemit gezwungen mein Pensilvania Reiß biß auf den frühling Einzestellen, Empfienge hiemit ein hauß, und weil mein langer auffenthalt in Holl- und Engelland mir Gelegenheit gabe, allerhand nothwendigkeiten Zu kauffen, wurden hiesige Einwohner deßen bald gewahr. Zu dem sind die Europäischen Güter und Wahren in Kriegszeiten, sonderlich aber diß Jahr sehr teüwer, bezwungen mich gleichsam selbige Zu eröffnen, Welche mit solchem Zu lauff und profit abgiengen, auch wieder Verhoffen Und Vermelten, daß so mancherley Kommblichkeiten niemahlen sehen hier gesehen worden. Was nun Vor gütter nüzlich hier har Zebringen Und waß weiters nöthig, wird seyn Zu berichten, wirt geschehen Wie obgemelt.

Nachdemme Ich nun die meisten wahren Verhandlet, Reißte Ich mit den Übrigen Völlig nach Pensilvania, so 60. stund Von hier ligt, man Kan aber außert 8. Engliß meil bey Waßer dahin Kommen. Nach ankunfft Verkaufte Ich gleich meine übrige Wahren sammenhafft und mit beßerem Vorthail als in Mariland; Under 50 pr. Ct. kan man nichts Kauffen, Ja das meiste ist mehr als 100 pr. Cente profit; Nun wie leicht kan Einer, der hiesigen handlung berichtet ist, Zu gelt gelangen? —

Philadelphia Ist Eine Statt Von 22. Jahren, dero auffnehmen und Ruhm meist allen Engliß-ammerikanischen Stätt Vor Zu Ziehen. Ich war Verwunderet den Vndercheid gegen anderen hieländischen Stätten Zu

sehen. In ansehen Ihrer Größe, Prächtiger gebäuwten, täglicher Bauung neuwer häuser und Schiffen, der Regularitet der Straßen, den Überfluß an Lebensmitteln, Vmb Ein Vielmindern Preiß als an den Benachbahrten orhten. Das meiste aber ist, Warumb Ein solcher Zulauff Von Leüten Vor andern Landschafftten hat, Ist theils die freyheit so alle frömbde haben, Zu handeln, Zu glauben, und Zu wohnen wie Es Ein Jeder Verstehet, so Ist auch das Gelt 50: pr. Cent advance. Sechß Meil Von dannen ligt Ein groß Dorff Einer meil lang, Germantown genant, allwo meist alleß Teütsche wohnen. Ein Frankforther Compagnie Kauffte 30,000 Acker oder Sucharten Landts, Zu dem End, wan sie oder die Ihrigen, Kriegs, Religions oder andern Zufählen wegen gezwungen würden Ihre Wohnung Vnd Vatterland Zu Verlaßen, sie alda Einen sicheeren und Gewüßen Auffenthalt finden möchten.

Vnderandern Befandten fand Ich H. Landvogt Matheß Vom heimbhausen, und H. Büchßenschmid Bondelis söhn, so Vor Etwaß Zeits auß Neüw Engelland alhier ankommen. Weilen sie zimlich Vnerfahren in Ihrem Vornemmen, so haben sie auch wenig Vorthail biß har gehabt, sind dennoch guter hoffnung, und haben Ihr neüw Erkaufttes Guth Von 100. Akeren, Vmb die Sum Von 20. Dubl. allbereit in zimlich aufnehmen gebracht. Befande das orth auch sehr bequiem, theils wegen nehe der Statt, anderseiths ist es so Viel, als ob man in Teütschland wohnte. Drey gleiche Stuf Lands anstößig waren auch feil Vmb geringen preiß, befand diß orth bequem und legte mein absehen biß Zu Einer beßern Gelegenheit Dahin, in Willens mit obgemelter güter nachbahrtschafft Zu leben. Warumb Ich

aber wieder nach Mariland Komme, ist meine schulden
Völlig EinZenemmen oder EinZeZiehen. Die meiste
Ursach Ist, die nun angehende Reiß, nach denen annoch
Zimblich Unbekandten Abendländern, Worson hiesige
Wilden Wunder Zu sagen wüßen, wegen großen Bergen,
allwo warme waßer, reiche stein, Fruchtbares Land,
große Ströhm, und überfluß Vom gewild an Zutreffen.
Zu dem End Versügte Ich mich neben 8. Wohl Ver=
trauteten Engelländern und 4. Wilden, sambt 8. Pferdten,
Worson Zwey auf meinen Kosten hin und fähl her
Zutragen. Wie wohl wir nit Vor 6 tag Lebensmittel
mit Unß nahmen, doch Vermeinnen wir Vor 4. Wochen
nit ZurufZekommen; das gewild aber ist so gemein, daß
man täglich mehr stellt, als man Gebrauchen kan. Die
Einten haben Ein absehen Land aufZenemmen, Wie
auch Ich, wan Es thunlich seyn wird; Andere der Jagt
halben, Einige dan minen Zu Entdecken, für mein part,
meine alte Curiositet Zu ersettigen, Unbekandte sachen
auß Zsuchen und die wunder der natur und arth Zu=
samlen, Wie Ich dan schon nit geringe stuf hab, Welche
ohne Verwunderung nicht können betrachtet werden.
Gestern Abends schoß Ich 2. Ragon, auf Einem baum
habe auch Ein Boßoon im Leben, so seine Junge in
Einem offenen bauch tragt und selbige außlaßt und
wieder Einnimbt wan Es will: —

Ich bin ganz der meinung die Oberkeit oder Privat
Persohnen außs meist werden mit der Zeit beßern Under=
richt Von hiesigem Land bekommen. Wie Loblich und
liechtlich konte Eine Colonie gleich andern
nationen Eingesezt werden, Welcheß der
nation mehr ruhm und Lob wurde sijn, als

so Ein große Zahl nur gelts wegen, auf den Schlachtbank senden. Wir meinen Zwar es sehe Eine Ehr, andere nationen aber reden anders daVon; Waß ware das absehen der holländer, Schweden, finländer, Teutschen ꝛ: und andern nationen mehr, so Volk in hiesige Länder sendten, als Im fahl der noth sich solcher orthten bedienen Bekönnen, habe auch schon genugsam Vermerken können, wie willig das Englische Gouvernemt sich darzu wurde Verstehen lassen. Wer hat mehr Brsach Umb Erweiterung und retraits außZusehen, als Eben Unser Land, Ich kan nicht anders Brtheilen, als die Oberkeit mache sich schuldig, daß sie so Vielen lähren händen und hungrigen Bäuchen in diesem nicht mit rath und that an die hand gehen. Es wäre ja Leicht ein Vorschlag an die Englische Cron gethan, die Antwort wurde bald Erweisen ob Es thunlich wäre oder nicht! Es ist Immer schad, daß so Ein großes, Zu meist allen fruchten bequemes Land so Unbewohnt ligt. Das ist aber nothwendig, daß man sich in demme nicht Irre, nämlich an Etwelchen, so hielands waren und selber nicht wusten, waß sie hier thun wolten, welche lähre und faule händ hatten. Solche sind schaden und hindernußn Vieleren! Wie machen es dan die, deren Ein nahmhafter Zahl Zufinden, so nicht nur nichts ins Land bringen, sondern noch Vor Eine Zeit Verpflichtet sind Zu dienen, dennoch in Wenig Jahren mehr Erwerben, als man in den besten Ländern thun kann. Der Hunger ist ganz nicht under dem menschen —, das Reich aber litte diesen frühling große noth, doch nur bey denen, so Ein allzu große Zahl hatten und kein Vorrath auf den langen Winter. — Ein Mann

hatte 103. haubt Reich, Verlohre 102. Stuf — Das Letzte gab Er Umbsonsten. — Ich muß ablaßen; Recommandiren Es in deß Herrn discretion darin Zethun wie Es dero Gesunder Verstand Urtheilen wird; Bitte H. Gaudard, H. Ritter, J^{re} Von Graviset und Übrige gute fründ und bekante meinen respect und dienst Zu Vermelden. Ware Gefinnet Vnderchiedlich schreiben Zu Verfertigen, die Kurze Abreiß der Schiffe aber und meine Reiß hielten mich ab. Ins künfftig werde Ich mehr materij haben, befinden mich an Einem solchen Unbequemen platz, wegen Papeir und Dinten, welches ich schwerlich hab Zu wegen bringen können. (Die Dinten Von lauter Büchßenbulffer gemacht.) Werde Köfftigen frühling ein schreiben Vom herrn durch Folgende adreßen Erwarten sehn, InZwüschen Versichere den herr meines Dienstes und fründschafft, Verbleib dero bereitwilligster

L Michel:

In diesem letzten Brief ist der Vorschlag eine Schweizer-Kolonie zu gründen deutlich ausgesprochen. Zum ersten Mal erwähnt Michel Georg Ritter. Georg Ritter, getauft den 8. August 1667, ist der Sohn von Jacob und Magdalena Des Gouttes. Er war seiner Profession nach ein Apotheker und „Materialist“ (Droguist) und soll auch zweimal in Amerika verreiset sein. Er war verheirathet mit Frau Elisabeth Gaudard, der Tochter des Generalkommissär Samuel Gaudard, und ist kinderlos verstorben. Die Familie Ritter war mit den Graviseth, Lerber, Morlot, Wagner, Knecht, Benoit, Gaudard verwandt und Ritter mit Michel gut bekannt. Bei ihm

faßte der Michel'sche Gedanke, der noch durch Briefe an Michels Bruder genährt wurde, festen Boden. Es findet sich noch 1) Lettre ¹⁾ de Mr Michel de Caroline le 20 II 1703 à son frère cadet pour lui faire la relation du pays. 2) Relation von Jfr. Michel à Monsieur Ochs à Berne; dat. Arundel County in Maryland le 20/30 May 1704, Briefe, die mit den letzten in extenso wiedergegebenen identisch sind.

Am 19. März 1705 reichte Georg Ritter Schultheiß und Rath von Bern folgendes Gesuch ein:

Ehrerbietige Bitte an Schultheiß und Rath ab Seite des Georg Ritter, Spezierer, von Bern.

Lit.

Emr. Gnd: gehorsamer Burger Georg Ritter, Spezierer, laßt denenselben hierdurch in aller Unterthänigkeit vorstellen was maßen er gesinnet wäre, sich mit einer Colonie von Vier bis Fünfhundert Personen von hier hinweg nacher Pensilvanie in America Engelländischer Botmäßigkeit zu begeben und daselbst sich nieder zu laßen und zu setzen, wofer es Ihr Königl. Majesteth in Engellandt belieben und gefallen wirt, Ihnen und Mit Gesehrten hierbey liegens projectierte Articul allergnädigst Zu concediren und zu vertheilen: Und damit nun er Supplicant und Mitgesehrten zu diesem Ihrem vorhabenden Zweck desto sicherer und gewüßer gelangen mögindt, So thut der Instant in seinem und aller übriger Nahmen Emr. Gnd. in gebührender Underthänigkeit ersuchen, daß denenselben belieben wolle, Ihnen nicht allein hierzu die erheuschende oberkeitliche Permissiön gnädig

¹⁾ Stadtbibl. Bern. XI. 8. Litt. C.

zu ertheilen, sondern auch zu geben, daß beyliegend vorichlagende Artikul, so Ewr. Gnaden zu vorläufig gutfindender Hochweisen Correction remittirt werden, hernach dem Engelländischen in der Endtgnosßschaft residirenden Herren Envoyé um solche an seine höchste Behörde zu übermachen zugesendt; Zugleich aber auch Zu desto ehenderer Erhaltung derselben mit einem kräftigen u. viel gültigen Recommandations Schreiben von Ewr. Gnaden begleitet werden möchtind; umb welche ertheilende Gnad Er supplicant und Mitgesehrten den Allerhöchsten ansehn werden, daß dero hohe Standt in allem gesegneten Auffnemen immerhin floriren möge.

Diesem Gesuch war ein Vorschlag beigeßügt worden, den Ritter nach Genf an den Marquis du Quesnes gesandt hat. Dieser Vorschlag ist in unwesentlichen Theilen etwas abgeändert worden, er lautet folgendermaßen:

A La Reine.

George Ritter, Bourgeois de la Ville de Berne, se presente avec le profond respect qui est dû à V. M^{te} que Noble françois Louis Michel, Bourgeois dela dite Ville S'estant établi par Occasion en Pensilvanie, auroit fait Solliciter par le Suppliant plusieurs personnes du Louäble Canton de Bern, de S'aller établir prez deluy, dans L'ammerique, a quoy S'estant portez, aprez en avoir obtenu la permission de Leur Souverains Seigneurs dud^t Louäble Canton; Led^t Ritter a esté chargé au noms de tous, de Supplier trez Humblem^t V. M. de vouloir donner Son agrém^t à L'etablissement, qu'on S'y propose de faire d'une Colonie Suisse que L'on a dessein de former,

pour aller peupler quelque Terre jusques ici inhabitée en la d^e Pensilvanie où Sur la frontiere de Virginie, moyent^t la Grâce de Dieu et la Royale et Puissante protection de V. M. Cette Colonie pourra estre d'abord de quatre à 500: — personnes Suisses, protestants Reformez, tant Marchands Manufacturiers, que L'aboueurs de Terre, pour les quels Le d^t Ritter, au noms qu'il agit, Supplie trez humblem^t V. M. de Leur accorder, Si c'est son bon plaisir

Les Conditions Suivantes:

- 1^o D'estre tenus et regardés, comme Sont les Veritables Sujets de V. M^{té}.
- 2^o Qu'a Cette Colonie soit affecté vn Canton de Terre, bien Situé pour L'air, le Terroir et L'eau prez qu^{elq} Riviere Navigable pour le Commerce.
- 3^o Qu'à Chaque personne Soit donné Cent acres de Terre, dans Led^t Canton, qui Sera nommé de Berne.
- 4^o Les Materiaux pour bastir, rendus Sur la place, qui Sera Convenu.
- 5^o Vne Entiere liberté de negocier, comme les naturels du Pays, et comme font tous les autres Sujets de V. M.
- 6^o De les Exempter de payer tous droits pendant les dix premieres Années de Leur etablissement, aprez les quelles, Ils les payeront, comme les autres Sujets de V. M.
- 7^o La Liberté de Se choisir des Ministres du S^t Evangile, et des Officiers de Justice et de po-

lice, toutes fois Soûs la Direction du Gouverneur, que vostre M. aura dans le pays.

- 8^o Qu'aprez avoir priez Dieu publiquement pour V. M. quil leur Soit permis de prier aussy pour LL^{rs} E. E. dela Republique de Berne, qui ont L'honneur d'estre alliez de V. M.
- 9^o Que Les mêmes grâces et privileges au dessus Seront aussy accordés à tous Ceux, qui dans la Suitte viendront de Suisse, augmenter Leur Colonie, nottament à Ceux du canton de Berne.
- 10^o Et Comme cette Colonie ne pourroit pas fournir aux fraix de Leur voyage et Transport jusques a L'ammerique, V. M. est trez humblem^t Supplée d'en d'avoir la bonté de donner les ordres pour y faire Conduire lad^e Colonie en toute Seureté, en Sorte qu'elle puisse S'embarquer à Rotterdam en Hollande, et les faire conduire aux fraix de V. M. jusques au Lieu destiné pour Leur Etablissement, a quelles fins, Led^t Ritter étant advertis à temps, se rendra Dieu aydant avec Lad^e Colonie aud^t Rotterdam dans le temps qui Luy Sera ordonné.

Cependant Led^t Ritter et Les Consorts, prient Dieu avec ardeur, pour L'heureuse et longue Conservation de la Sacrée personne de V. M^{te} pour la prosperitez de Vos florissants Royaumes et pour la gloire de Ses armes Victorieuses :

Du Quesne hat diesen Vorschlag durchgesehen, corrigirt und wieder nach Bern gesandt. Dann wurde eine „saubere Copie“ davon gemacht, die dann in

Engelland an etwelche der Königin Rāth „abver schickt“ worden ist.

Am 19. Febr. 1705 wurden Benner Kirchberger, Obmann der Burger und Teuffer Kammer und Herr Stürler, Obmann der Almussen Kammer zum Bericht eingeladen. Dieser Commission wurde beigelegt Senator Willading; von ihm rühren her Unmaßgebliche Gedanken des der Commission beigelegten Senatoris Willading. Der Rath wandte sich an Hr. William Agliomby, englischem Envoyé, in Zürich (19. III. 1705), dessen Antwort am 3. April 1705 von Zürich eintraf. Im Weitern findet sich ein Schreiben von Agliomby vom 11. IX. 1705 aus London, ferner ein *Mémoire présenté à Mr l'envoyé Stanian*, le 25. VIII. 1706, ein Brief an Mr George Ritter, marchand à Berne aus Wrest in Bedfordshire vom 15. III. 1707. Der Schreiber Gaudot erwähnt darin Mr Oks. In einem weitern Brief an Stanian sagt Georg Ritter, wenn das Parlament nicht die ganze Kolonie naturalisiren wolle, so solle man doch die Unternehmer, nämlich François Louis Michel, Jean Rudolf Dörs und Georg Ritter naturalisiren. Hierauf folgt wieder der Entwurf eines Vertrages, allerdings ohne Datum und ohne Unterschrift, an die britische Regierung, worin gebeten wird, eine Kommission niederzusetzen. Dies mag den im nachfolgenden Brief angedeuteten Auftrag Michels zur Folge gehabt haben.

Mr George Ritter, Marchand à Berne.

Virginia le 24. IX. 1708.

La présente n'est que pour vous donner avis comme j'ay accomplis avec satisfaction la Commis-

sion qui m'a été donné par nos M^{rs} de Berne, et comme je n'ay eu aucune Provision d'Eux depuis que je suis arrivé au Amérique je me suis prévalu aujourd'hui sur vous pour deux cents Livre Sterling payable à l'ordre de M^r *Jean Monbeaux* à Londres à la quelle je vous prie de faire honneur me referant à mon arrivée à Londre pour vous informer au large de tous mes Progres en attendant je suis

Luys Michel.

Von Junfer Michel rührt ein weiterer Bericht aus Amerika vom 14./25. Dez. 1708 datirt her. Michel dringt darin darauf, daß man endlich die Sache bezüglich der Kolonie fertig machen solle; noch nie sei die Gelegenheit so günstig gewesen, die Autorisation zu erlangen, man möge sich an Robert Gallie in Aldermarj wenden. Hier schließt nun die v. Mülinen'sche¹⁾ Arbeit über Christof v. Graffenried an; es folgt die Gründung der Aktiengesellschaft Georg Ritter & Cie., in welcher Michel eine so hervorragende Rolle spielt, sowie die Gründung von Neu-Bern. Ueber den interessanten ehemaligen Söldner und Explorateur Michel findet man wie gesagt nichts in den zeitgenössischen bernischen Aufzeichnungen; wer ausgewanderte, war für den Berner Chronisten des vorigen Jahrhunderts einfach nicht mehr vorhanden.

¹⁾ Auf diese interessante Arbeit wie auch auf diejenige des Herrn Pfarrer Ernst Müller „Geschichte der Bernischen Täufer“ möchte ich nochmals hinweisen. Man vergleiche im letztgenannten Werk das Kapitel von S. 252 an, wo Michel auf S. 266 und 270 erwähnt wird.